Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

168 (20.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711134

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 168. Oldenburg, Mittwoch, 20. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Verteuerung des Ortsportos soll schon am 1. Juli in Kraft treten.

*

Der Maghzen will das Algeciras-Protokoll unterschreiben.

*

Die Ausgleichsverhandlungen in Wien sind wieder aufgenommen worden. Sie stehen im Zeichen der wirtschaftlichen Trennung beider Reichshälften.

*

Wie verlautet, soll auf General Trepow in Petersburg ein Attentat verübt worden sein.

*

In der ganzen zivilisierten Welt ist man empört über die Rolle, die die russische Regierung bei den Metzeleien von Bjelostock spielte.

*

Clemenceau verteidigte gestern in der französischen Kammer die Regierung in Sachen des Unglücks von Courrières mit großem Erfolge.

*

Der neue Dreyfus-Prozeß scheint zu seiner völligen Reinigung zu führen.

*

In Sachen der amerikanischen Fleischbeschau wurde eine Einigkeit erzielt.

*

In Böhmen verwüstete das Hochwasser weite Landstrecken.

*

In der Rheingegend richteten Hagel und Regen große Verwüstungen an.

Der große Generalstab über die Katastrophe von 1806.

Das Schlußwort über die weltgeschichtliche Tragödie von 1806 ist gesprochen worden: Der Große Generalstab veröffentlicht soeben im Verlage von Mittler und Sohn in Berlin ein Werk: „1806. Das preußische Offizierkorps und die Untersuchung der Kriegsereignisse". Nach den vielfachen Erörterungen über die Schlachten von Jena und Auerstedt, die unmittelbar nach der Katastrophe und noch bis in die jüngste Zeit hinein in mehr oder weniger leidenschaftlicher und auch persönlicher Art geführt wurden, bringt der Große Generalstab in diesem Buche zum erstenmal Dokumente an das Tageslicht, die bisher unveröffentlicht im Kriegsarchiv geruht hatten, und deren Wortlaut an sich unumstößliche Beweise für die Vorkommnisse jener traurigen Zeit liefert.

Die immer wieder von neuem angestellten Versuche, nur allein das Offizierkorps für das Unglück des Vaterlandes verantwortlich zu machen, hätten, wenn die vorhandenen wissenschaftlichen Darstellungen überall sachgemäß gewürdigt worden wären, längst schon abgetan sein müssen. Aber es ist eben außer Frage, daß diese Versuche sehr häufig zu politischen Zwecken ausgebeutet worden sind. In Wirklichkeit war wenige Jahre nach dem Unglück die Aussöhnung zwischen Armee und Nation vollkommen. Nur wenige Wochen nach Abschluß des Tilsiter Friedens war auf Befehl des Königs eine Immediat-Kommission zur Untersuchung der Kapitulationen und sonstigen Ereignisse des Krieges von 1806 eingesetzt und mit großen Vollmachten ausgerüstet worden. Diese Kommission sollte das Verhalten jedes einzelnen Offiziers vom Feldmarschall bis zum jüngsten Fähnrich während des Krieges in seiner Eigenschaft als höherer oder niedriger Befehlshaber vor ihren Richterstuhl ziehen. Ihre Untersuchungen verfolgten unerbittlich die von dem einzelnen begangenen Fehler und die gegen den einzelnen erhobenen Anschuldigungen. Aber während diese Kommission die rein militärischen Angelegenheiten, die Führung der Truppen im Gefecht, sowie das Verhalten der Festungskommandanten in den Kreis ihrer Tätigkeit zog, überließ sie die vorläufige Untersuchung des Verhaltens der einzelnen Truppenoffiziere den auf ihren Vorschlag innerhalb der einzelnen Truppenabteilungen eingesetzten Tribunalen, die dadurch gewissermaßen den Charakter von Ehrengerichten annahmen, und somit in der Lage waren, ihre Mitglieder selbst zu richten. Der Vorschlag zu dieser Einrichtung war vom General v. Grawert ausgegangen; der König hatte ihm zugestimmt. Es sei gleich vorweg erwähnt, daß in der Zeit nach der Katastrophe Beschuldigungen gegen die einzelnen Offiziere aus dem Kreise der Truppen selbst laut geworden waren, und daß es sonach das beste Mittel zur Feststellung von Schuld und Unschuld war, die Offiziere selbst über ihre Kameraden zu Gericht sitzen zu lassen.

Die gewaltige Arbeit, die die Untersuchungskommission leistete, ist in 606 Aktenbänden niedergelegt, die sich im Archiv des Großen Generalstabs befinden und die jeder an 700 Blätter stark sind. Einige Akten sind auch im Geheimen Kriegsarchiv des Kriegsministeriums aufbewahrt. Das riesige Aktenmaterial besteht zum größten Teil aus Berichten, die von Einzelnen und von Truppenkörpern eingefordert wurden und auf deren Grundlage dann die Kommission dem Könige in jedem einzelnen Falle zum Zwecke der Entscheidung Bericht erstatten mußte. Die Mitteilung der urkundlichen Schriftstücke, wie sie in dem Werke des Generalstabs enthalten sind, führt uns unmittelbar in die Zeit und ihre Auffassung hinein und lehrt verstehen, wie durch das plötzlich hereingebrochene Unglück die Seelen der Betroffenen aufs tiefste erregt wurden, alle Leidenschaften, edle und gemeine, aufs höchste sich spannten, wie Männer mit glänzendem Soldatenruf zu Schwächlingen wurden und wie sie den Glauben an sich und an das Vaterland verloren.

Unter dem niederschmetternden Einfluß der Katastrophe erläßt der König am ersten Dezember des Unglücksjahres ein „Publikandum wegen Abstellung verschiedener Mißbräuche bei der Armee". Er tritt als strafender Richter auf und verhängt die Dienstentlassung über die Kommandanten, die die Festungen fast ohne Schwertstreich an den Feind übergeben hatten, und erläßt endlich Bestimmungen, wie die Disziplin in künftigen Fällen im Kriege gewahrt werden soll. Am 6. Dezember 1806 trat die Untersuchungskommission in Königsberg zusammen. Mit dem Tage des Zusammentritts fingen auch die umfangreichen Schwierigkeiten an. Viele der Offiziere, von denen Berichte eingefordert werden sollten, waren nicht mehr auffindbar, und andere wieder gaben sich in ihren Berichten der Parteilichkeit hin. Ueberdies trat noch das menschliche Moment bei den Erörterungen und Untersuchungen der Kommission wesentlich hinzu, denn Not und Elend unter den ehemaligen Offizieren, die teils schon strafweise entlassen waren, teils der Armeereduktion wegen aus der Armee ausscheiden mußten, waren über alle Beschreibung groß. Zu Hunderten irrten sie brotlos im Lande und Auslande umher. Ihre geringen Mittel waren zum größten Teil mit den Regimentsbagagen verloren gegangen. Ein Blick in die Memoirenliteratur jener Tage läßt die verzweifelte Lage der entlassenen Offiziere erkennen. In allen Berichten an den König und an die Kommission kommt sie zum Ausdruck. Der Hunger trieb sie in fremde Kriegsdienste, zwang sie zu jedem Broterwerb, ja zur Bitte, nachträglich als Kriegsgefangene nach Frankreich gebracht zu werden. Die Oberhofmeisterin der Königin, die Gräfin Voß, erzählt, wie in dem kalten Winter 1807/08 sich viele ehemalige Offiziere ihr Brot durch Holzhauen verdient und bei den Bauern auf dem Felde gearbeitet haben. Ein früherer Offizier tat Dienst als Unteroffizier bei einem in Landshut angeworbenen Freikorps, der kranke K. von Seydlitz vom Regiment von Möllendorf fleht den König an, ihm in Rücksicht auf seine fünf Kinder einen Toreinnehmerposten zu gewähren!

Die Arbeiten der Kommission wurden von der Oeffentlichkeit und merkwürdigerweise auch von der Presse nicht beachtet. Die Kommission blieb bis zum Beginn des Jahres 1810 in Königsberg versammelt, siedelte im Februar 1810 nach Berlin in das Gebäude der Kriegsakademie über und löste sich im Sommer 1812 bei Beginn des russischen Krieges auf. Eine große und verantwortungsreiche Aufgabe lastete auf den Männern, die der König zu Richtern über ihre Kameraden machte. Welche Arbeit sie zu vollführen hatten, ergibt sich am eindringlichsten aus einer Zusammenstellung, die über den Abgang von Offizieren in jener Zeit Aufschluß erteilt. Bis zu dem Beginne der Befreiungskriege sind nach dieser Statistik aus der Armee von 1806 durch zwangsweises Ausscheiden infolge von Strafen abgegangen: 17 Generale, 50 Stabsoffiziere und 141 Subalternoffiziere, zusammen 208. Bei den zu Beginn des Krieges in der Armee gestandenen Offizieren sind in den Jahren 1806 und 1807 vor dem Feinde geblieben und an Wunden gestorben 6 Generale, 31 Stabsoffiziere und 152 Subalternoffiziere. In dem Unglücksjahre sind demnach mehr Offiziere strafweise aus der Armee entlassen worden, als vor dem Feinde geblieben!

Einen tiefen Einblick in die Denkungsweise der bösen Zeit liefert uns ein Aufruf des Fürsten Karl Isenburg, den er unter dem 11. Januar 1807 in der Spenerschen Zeitung zu Berlin veröffentlichen ließ:

„Nachdem der Kaiser von Frankreich, König von Italien, mir die Errichtung eines Infanterie-Regimentes von vier Bataillonen, so aus lauter in preußischen Diensten gestanden habenden Individuen zusammengesetzt werden soll, gnädigst zu übertragen geruht haben, so wird hiermit allen denjenigen Herren Offizieren der preußischen Armee, so mit Kapitulation in französische Kriegsgefangenschaft geraten sind, und welche den Wunsch hegen, aus dieser unangenehmen Lage herauszutreten, indem sie ihre bisherigen Dienste quittieren, um ihre Tätigkeit und militärischen Talente dem Dienste unseres unüberwindlichen Kaisers zu widmen, eine Anstellung in ihrem vorher in der Armee bekleideten Range in diesem Regimente angeboten. Diese ehrenvolle Anstellung sichert denjenigen, so dieselbe zu erlangen wünschen, den Schutz und die Sorge des angebeteten Helden, der seine Krieger wie seine Kinder liebt, im vollsten Maße zu, und dieselben werden in allem den französischen Offizieren gleichgehalten werden. De Unteroffiziere und Gemeinen werden ebenfalls alle die Vorteile des französischen Soldaten genießen. Welcher Soldat ist so glücklich als dieser? Sold, Kleidung und Verpflegung im reichsten Maße übertreffen die jeder anderen Armee; der französische Soldat lebt besser als der Unteroffizier anderswo, und genießt eines Ueberflusses, der ihm die Last des Dienstes zum leichten Geschäft macht. Eilt herzu, tapfere Krieger! Tretet unter die Fahnen Napoleons des Großen, und gehet mit ihm dem Siege und unsterblichem Ruhme entgegen. Der Sammelplatz dieses Regiments wird Leipzig sein."

Sieben Jahre nach der Schlacht von Jena sah der König die Trümmer der geschlagenen napoleonischen Armee von Leipzig dem Rheine zueilen, und am 30. März 1814 lag Paris bezwungen vor seinen Füßen. In unerbittlich strenger Selbstkritik hat die Armee von 1806 zu Gericht gesessen, gebrandmarkt und abgestoßen alles, was krank und unwürdig an ihr gewesen war. Unter seinen früheren Offizieren hatte das verjüngte preußische Heer die Tage von Jena und Auerstedt, von Prenzlau, Pasewalk, Küstrin, Stettin und Magdeburg wettgemacht. Und da wurde auch der Vorhang endgültig zugezogen über die Tragödie von 1806. Der König erließ eine Kabinettsordre, nach der alle bis dahin noch nicht zum Abschluß gediehenen Untersuchungen eingestellt wurden und auch den meisten der Bestraften die Begnadigung zuteil wurde. Als sich das preußische Volk nach sechs bitteren Jahren zum Befreiungskampfe erhob, da mußte sich zeigen, welche Erfolge die Wirksamkeit der Immediat-Untersuchungskommission gehabt hatte. Wetteifernd betätigte die ganze Nation im Jahre 1813 Opfermut und Hingabe an das Vaterland, die Armee hatte seit dem Frieden von Tilsit in Ausbildung und Organisation große Fortschritte gemacht. Aber dem Volke, das jetzt aufstand, konnte die Abwerfung der Fremdherrschaft nur gelingen, wenn ihm die rechten Führer vorangingen. Diese Führer stellte ihm das Offizierkorps von 1806. Diese Männer hatten der Armee von 1806 auf den Grund ihrer Seele gesehen und durften wohl hoffen, daß diese geschlagenen und verhöhnten Offiziere ein zweites 1806 nicht überleben würden. Ihre Kraftfülle hatte vielleicht nur geschlummert. Von den Offizieren der Armee von 1806 haben 3898 im Feuer der Befreiungskriege gestanden.

Wohl selten findet sich in einem militärwissenschaftlichen Werke soviel allgemein Menschliches niedergelegt, wie in dem Buche des Generalstabes, das mit rücksichtsloser Offenheit und Unbefangenheit dem Geschlechte von 1806 in die Augen sieht. Es enthält Dokumente der Menschheit von tragischer Gewalt, von zwingender Eindringlichkeit und erschütternder Wirkung. J. C. Lg.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ueber den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bülow in Norderney

wird von dort noch gemeldet: Den Plan, hierherzukommen, faßte der Kaiser ganz plötzlich. Das seine Ankunft ankündigende Telegramm traf hier völlig unerwartet ein. Die Fahrt auf dem „Sleipner" in Begleitung des Kreuzers „Leipzig" von Helgoland hierher dauerte nur zwei Stunden. Die Einfahrt war schwierig wegen der Ebbe. Der Kaiser erwies dem Fürsten, der ihn mit seiner Gemahlin schon an der Landungsbrücke erwartete, besondere Aufmerksamkeiten und gab seiner Befriedigung über das vortreffliche Aussehen des Kanzlers Ausdruck. Der Besuch trug völlig intimen Charakter, trotzdem hatte die Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler zweifellos politische Bedeutung. (Selbstverständlich wissen einzelne Blätter auch über die Gegenstände der Unterredung Bescheid.) Der Kaiser war in ausgezeichneter Stimmung. Auf der Fahrt nach der Landungsbrücke bereiteten Kurgäste und Einwohner dem Kaiser herzliche Ovationen. Im Vordersitze des Wagens saß das Fürstenpaar, den Rücksitz nahmen der Kaiser und Staatssekretär von Tschirschky ein. Die Abreise des „Sleipner" von Norderney nach Cuxhaven ging um 5½ Uhr abends bei zunehmender Flut vor sich.

Ein kraftvolles Wort über das preußische Schulgesetz, das eine Neuregelung gegen den Willen fast sämtlicher deutscher Lehrer vorschreibt, und dessen Annahme im Herrenhause so gut wie sicher ist, spricht Wilhelm Schwaner in der letzten Nummer des „Volkserzieher":

Da ich diese Zeilen schreibe, ist das unselige „Schulunterhaltungsgesetz" trotz des ernsten Einspruchs berufener ernster Männer aus Hoch- und Volksschulkreisen in dritter Lesung angenommen, und es ist sicher, daß es auch vom Herrenhause gutgeheißen und vom König bestätigt wird. Was keinem Raumer-Stiehl und keinem Falk, was keinem Zedlitz und keinem Bosse gelungen, Herr Studt mit seinem Schwarzkopff und dem diplomatischen Zentrum hat's erreicht: die Volksschule ist dem erziehlichen Einfluß des Staates, der Gemeinden und Familien entzogen und laut Gesetz an die Kirchen ausgeliefert, an die orthodox-evangelische und an die ultramontan-katholische! Und mit ihr sind die Lehrer verraten und verkauft! Für sie gibt es in Zukunft keine „Grundlagen des zwanzigsten Jahrhunderts" mehr; denn dieses Werk des kaiserlichen Freundes Chamberlain kann ihnen das Genick kosten. Für sie gibt es keine Nationalschule, keine innere Einigung Deutschlands, kein frohes freies Kinderland mehr, sondern nur noch eine Kirchenschule mit jüdischem Geschichtsunterricht (genannt „Religion") und grammatischer Katechismuslehre. Auf diesen „Grundlagen" wird, dank Herrn Studt und seinen Helfershelfern, der Bau des Neuen Deutsch-

Landesbibliothek Oldenburg

lands versucht werden. Mit brüchigen Steinen will man Denkmale auf Jahrhunderte und Jahrtausende setzen ....

Nun, das Werk wird doch nicht gelingen, trotz Annahme, Signierung und etwaiger Belobigung. Dieses sogenannte Schulgesetz wird in der vorliegenden Form vielleicht nicht mal seine Schöpfer überleben — weil's ein Faustschlag ins Gesicht des deutschen Volkes ist, weil's ein Angstprodukt vor der Sozialdemokratie ist und ein Handelsgegenstand für die Artigkeit des Zentrums und der Konservativen. Für dasselbe Zentrum, dem bei der lumpigsten wie bei der höchsten Feier immer erst der Papst, dann der Kaiser rangiert, desselben Zentrums, dem das Jesuitenkorps mehr gilt als das Reichskolonialamt; für dieselben Konservativen, denen die kaiserliche Verkehrspolitik unter der Rubrik „Lauskanal" und „gräßliche Flotte" steht, und denen, wenn sie unter sich sind, Rote und römisch Schwarze zum Verwechseln ähnlich sehen ...

Freunde, dieses Gesetz durfte nicht kommen und wäre nicht gekommen, wenn die mehr als 100 000 deutschen Volksschullehrer seit 30 Jahren auf Posten gewesen wären. Das hat gekämpft gegen den „Küsterzopf am Lehrerkopf", gegen das „Zeisigfutter bei Pferdearbeit", gegen die „Schindluderstellung der Ersatzreservisten zweiter Klasse", gegen die verstreuten „Ueberpfaffen Pöttersicher Art und Köppeschen Kalibers", das zerschlug und zerschlägt sich in Rektoren-, Haupt- und Klassenlehrervereinen das streitet als Landlehrer gegen die Stadtlehrer, das zeichnet sich stolz als „städtische" und „Erste" Lehrer, das präsidiert in freisinnigen Bezirksvereinen und kassiert in konservativen oder ultramontanen Versammlungen, das redet oder debattiert an periodischen Festen und Jahrestagen, das raucht und trinkt und kaket in Wirtshäusern, besucht wohl auch hier und da Universitätsvorlesungen und wissenschaftliche Klubs: aber die Schule, die Jugend und die Zukunft ist uns bei alledem mittlerweile aus den Händen entglitten! Die Priester und die Bureaukraten haben uns kalt und lahm gestellt.

Uns ist recht geschehen! Denn wir hafteten zu sehr am Kleinen, am Nächsten und Allzumenschlichen! Freunde, wir müssen ernste Einkehr halten und innerlich säubern; wir müssen den Blick mehr aufs Große und Weite und ins Tiefe richten; wir müssen wieder eingedenk werden, daß wir in erster Linie Deutsche und Weltbürger sind, und dann erst Lehrer, Stadtlehrer, Dorflehrer. Wir wollen in der Selbstbeherrschung und -erziehung für jedermann ein leuchtendes und zwingendes Beispiel zur Nachahmung sein. Unsere Tat in Familie, Schule und Gemeinde soll beweisen, daß unser Wille rein, ernst und heilig ist. Wenn wir so leben: Volkserzieher durch Selbsterziehung, dann werden uns dereinst die dankbaren und vertrauenden Schüler anbieten, was uns im Jahre 1906 die „Volksväter" noch vorenthielten: die freie deutsche National- und Einheitsschule!

Kleine Nachrichten.

Gegenüber der aus ausländischen Quellen stammenden Nachricht, nach der Deutschland ein politisches Vorgehen in Abessinien beabsichtigt, wird der „Kölnischen Zeitung" von berufener Seite mitgeteilt: Kommerzienrat Bosch sandte Ende März lediglich zu kulturellen Zwecken nach Abessinien eine Expedition, bestehend aus einem Landwirtschaftslehrer, einem Architekten, einem Kaufmann, einem Schlosser, einem Stellmacher, einem Tischler, einem Maler, einer Lehrerin und einer Wirtschafterin. Die deutsche Regierung steht der rein privaten Entsendung vollständig fern. Politische Zwecke sind dabei gänzlich ausgeschlossen.

Das erste deutsche Unterseeboot. Die Germaniawerft in Kiel hat jetzt mit dem Bau des ersten für die deutsche Marine bestimmten Unterseebootes begonnen. Das Schiff erfordert eine längere Bauzeit, so daß an eine Fertigstellung in diesem Jahre gar nicht zu denken ist. Es wird frühestens im Herbst 1907 möglich sein, die Versuche zu beginnen, und diese Erprobungen werden sicher sehr eingehend sein und daher lange Zeit in Anspruch nehmen. Bis zum Beginn der Versuche wird auch die Frage der Organisation der neu zu bildenden Unterseeboot-Abteilung erledigt sein. Man nimmt an, daß diese Unterseeboot-Abteilung der Torpedo-Inspektion unterstellt wird.

Für den in Südwestafrika ermordeten Bezirksamtmann Henning von Burgsdorff, dessen Leiche mit dem Postdampfer „Ernst Wörmann" gestern hier eintraf, wurde bei Ankunft des Dampfers in Hamburg eine große militärische Trauerfeier veranstaltet.

Ohne Sang und Klang ist gestern abend die Landwirtschaftsausstellung in Schöneberg geschlossen worden. Nachdem gestern noch der Besuch die Höhe von rund 84000 Personen erreichte, hat die Ausstellung bereits jetzt schon mit einer Ziffer von 278 000 Besuchern (den letzten Tag noch nicht gerechnet) ihre sämtlichen 19 Vorgängerinnen übertroffen. Die Aussteller scheint der geschäftliche Erfolg der Ausstellung ungemein befriedigt zu haben. Große Verkäufe, sowohl der Zahl, als dem Werte nach, sind bei Maschinen abgeschlossen worden. Nicht minderen Absatz haben die Tiere gefunden. Für Zuchtvieh sind sehr gute Preise erzielt worden. Das ausgestellte Geflügel ist fast vollständig verkauft. Die Zahl der landwirtschaftlichen Interessenten auf der Ausstellung ist ja auch noch nie so groß gewesen, wie diesmal. Die Verpflegungsanstalten, Restaurants, Cafés und dergleichen haben glänzende Geschäfte gemacht.

Ausland.

Die Judenverfolgungen in Rußland.

Die russischen Behörden können noch soviel durch den allezeit dienstbereiten Telegraphen verbreiten lassen, sie werden die von immer größerem Material unterstützte schwere Anklage der Mitschuld an den Judenmetzeleien nicht zu entkräften vermögen. Und zwar einer Mitschuld, die nicht nur durch Gleichgültigkeit oder Nichtsehenwollen herbeigeführt worden ist. Die schrecklichen Einzelheiten der in Bjelostok verübten Greuel — viele haben den Tod unter raffinierter Folterung erlitten — offenbaren eine derartige Roheit, daß man an der Zukunft dieses Volkes verzweifeln muß. Rußland hat nie für kultiviert gegolten, unter dem dünnen Firnis verbarg sich der Barbar. Aber die in Bjelostok geschehenen Dinge sind so unerhört, daß sie mit den Bräuchen von Kannibalenstämmen auf einer Stufe stehen. Die „Voss. Ztg." veröffentlicht einen Brief, den ein Bjelostoker Kaufmann an einen Berliner Geschäftsfreund richtete. Das Schreiben wirft volles Licht auf die unmittelbare Beteiligung der angeblich zum Schutze der Juden Berufenen an dem Zerstörungswerk. Es heißt in dem Briefe:

„Die Soldaten und Polizisten gingen voran. Ihnen folgten nicht mehr als etwa 40 Jungen, die von drei Mann geführt wurden. Einer machte mit Kreide ein Zeichen an der Ladentür, die anderen beiden brachen mit Handwerkszeug die Tür auf, und die barfüßigen Jungen begannen darauf zu plündern, wobei die Patrouille zu beiden Seiten des Ladens stand und aufpaßte, daß niemand von den Juden in die Nähe komme ..."

An anderer Stelle berichtet der Briefschreiber:

„In vielen Häusern hat das Militär Geld statt des Lebens genommen. Die Soldaten sagen: Wir haben keine Schuld, wir haben getan, was man uns befohlen hat. Die Offiziere drohten uns zu erschießen, wenn wir nicht folgten."

Schreien solche Zustände nicht zum Himmel? Soldaten, Offiziere und „Sicherheitsbeamte" verbünden sich ungestört, den niedrigsten Begierden des Pöbels zu dienen und zugleich einen Anteil an der Beute zu erjagen. Die Engländer haben recht, gegen den Besuch der englischen Flotte in Kronstadt Einspruch zu erheben. Nur wagen, wie dem „Berl. Tagebl." aus London gemeldet wird, die großen jüdischen Finanziers nicht das „Zwangsmittel eines energischen Vorgehens gegen die russischen Finanzen": aus Rücksicht auf die französischen Interessen. Ein dürftiger Grund! Sollte wirklich die Schonung der Empfindlichkeit französischer Freunde höher stehen, als das Schicksal der Glaubensgenossen?

Wien, 19. Juni. Breiter bringt in der Kammer eine Interpellation ein betreffend das Verhalten der österreichisch-ungarischen Regierung gegenüber den Metzeleien in Rußland. Redner fragt an, was die Regierung unternommen habe, um die Schadloshaltung der österreichischen Staatsangehörigen anläßlich der vorjährigen Metzeleien zu erwirken, und was sie zum Schutz ihrer Staatsangehörigen in Rußland zu unternehmen beabsichtigt. Zum Schluß der Sitzung fragt Graf Sternberg an, ob der Präsident geneigt sei, nach dem Vorbilde des englischen Parlaments im Hause Protestkundgebungen gegen die Judenmetzeleien zu veranstalten.

Paris, 19. Juni. Während früher die Pariser Presse die russischen Gewalttaten gern ein wenig verschleierte, nimmt sie angesichts der Judenverfolgungen in Bjelostock kein Blatt vor den Mund. Der „Temps" erklärt in einem überaus scharfen Leitartikel, die russischen Behörden hätten entweder die Metzeleien selbst organisiert, oder sie seien vollkommen unfähig. Der „Temps" bedauert, daß der Zar das Ministerium Goremykin das ein Ministerium bureaukratischer Mittelmäßigkeit sei, noch wirtschaften lasse, und sagt: „Die gegenwärtige Politik der russischen Regierung ist die wahnsinnigste, die sich erdenken ließe."

Einzelheiten der Greuel.

Petersburg, 19. Juni. Aus Bjelostock wird berichtet: Ein Augenzeuge gibt die Zahl der Ermordeten auf 200 an, 70 wurden beerdigt. Einige Leichen lagen zwei Tage auf den Straßen, da die rasende Menge den Sanitätsbeamten nicht das Forträumen gestattete. Einen furchtbaren Eindruck gewinnt man im Hospital. Der ganze über den Hof führende Weg ist mit Blut getränkt. Einem Leichnam sind die Augen mit drei Zoll langen Nägeln ausgebohrt, der Unglückliche ist der Kalligraphielehrer Epstein. Außer ihm ist seine ganze Familie, bestehend aus sieben Köpfen, ermordet. Neben ihm liegt der Leichnam eines zehnjährigen Mädchens, dem beide Beine abgehackt sind, weiter davon drei Leichen derselben Familie. Die Schlächter, die Soldaten, drangen in verschiedene Häuser und befahlen den Bewohnern, herauszutreten, darauf trennten sie die christlichen von den jüdischen Bewohnern und schossen die letzteren nieder. Ein christlicher Realschüler protestierte gegen diese Grausamkeit, darauf wurde auch er erschossen. Ein schreckliches Bild boten die umherirrenden tränenlosen Juden, die Angehörige unter den Leichen suchten.

Dreyfus.

Die gestrige Verhandlung im Dreyfusprozeß fand vor einem zahlreichen Publikum statt. Der Berichterstatter setzte die vorgestern begonnene Verlesung seines Referates fort. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit der Aufdeckung der Ungesetzlichkeiten in den früheren Dreyfusprozessen und bemühte sich hauptsächlich, zu beweisen, daß die Fälschungen das Werk Henrys und Esterhazys gewesen seien. Nachdem er die Aussagen der Generäle Mercier und Pellieux hervorgehoben, erinnerte er alsdann daran, daß Mercier in seinem Abschiedsgesuch erklärt habe, er sei das Opfer ehrloser Leute geworden. Die Mehrzahl der Noten, welche in dem Dossier enthalten sind, könnten nicht einen Artillerieoffizier als Verfasser haben.

Algeciras-Schluß.

Der „Times" wird aus Fez gemeldet, der Maghzen beschloß, das Algeciras-Protokoll zu unterzeichnen. Seine Ratifikation ist daher binnen kurzem zu erwarten. Die Antwort des Maghzen auf die französischen Forderungen wegen Charbonniers Ermordung gelte in Fez für befriedigend. Der Sultan schickt 2 Beamte nach Tanger, um die Sache zu erledigen.

Bei dem Bombenanschlag auf das spanische Königspaar sind, wie nach einer Meldung der „Correspondencia de Espanna" nunmehr festgestellt ist, 15 Zivilpersonen getötet und 70 verwundet worden.

Unpolitisches.

Von den Regatten.

Helgoland, 19. Juni. Den ersten Preis bei der Wettfahrt Dover-Helgoland erhielt die englische Yawl „Betty", die gestern abend 10 Uhr 36 Min. durchs Ziel gedampft war, und den zweiten die englische Yawl „Sunshine", die um 10 Uhr 20 Min. durchs Ziel ging.

Cuxhaven, 19. Juni. Von 10¾ Uhr vormittags bis 12¼ Uhr mittags herrschte ein starker Nebel, der ebenso plötzlich einsetzte, wie er verschwand; infolgedessen erlitt der Start der Regatta eine Verschiebung. Um 12 Uhr 50 Min. starteten „Navahoe" und „Komet". Danach starteten die kleineren Yachten. „Meteor", mit dem Kaiser an Bord, und Schonerkreuzer „Hamburg" starteten um 1 Uhr 45 Min. Das Wetter ist klar, es weht eine starke nördliche Brise.

Der Kaiser kehrte nach beendeter Wettfahrt auf die „Amerika" zurück. Die Resultate der Wettfahrt sind: Windrichtung Nordwest, Windstärke 6,20 Meter. Klasse A: Schoner „Hamburg", Senatspreis. Klasse B: „Navahoe" 1. Pr. Yawls: Klasse 1: Schoner „Susanne" 1. Pr. Klasse 2: Yawl „Comodore" 1. Pr. Kreuzerklasse 2: „Carola" 1. Pr., „Thea" 2 Pr. Klasse 3: „Friedrich" 1. Pr. Klasse 4: „Merkur" 1. Pr. Rennjachten: „Kranich 3" 1. Pr.

*

Etwa 50 Redakteure deutscher Zeitungen, die vom Londoner deutsch-englischen Freundschaftsausschuß zum Besuch nach London eingeladen sind, traten vorgestern im Ratskeller zu Bremen zu einer Vorbesprechung zusammen, an der sich auch der Chefredakteur der „Review of Reviews", William Stead, beteiligte, der den deutschen Journalisten von London nach Bremen entgegengereist war. Die Mehrzahl der Teilnehmer folgte abends einer Einladung des bremischen Journalisten- und Schriftstellervereins zum geselligen Beisammensein im Altbremerhaus.

Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kronprinz Wilhelm", der die von dem englischen Freundschaftskomitee zum Besuch Englands eingeladenen deutschen Redakteure und Schriftsteller an Bord hat, ist dann gestern vormittag 11 Uhr von Bremerhaven aus in See gegangen.

Der Prinzregent hat das Raubmörderpaar Schellhaas, das wegen der Ermordung des Rentiers Cramm zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Präsident Roosevelt hat in Sachen der Fleischbeschauvorlage gesiegt. Das Ackerbaukomitee hat die Vorlage nach seinem Wunsch geändert, und die Annahme des Entwurfs steht außer Frage. — Eine Familie in Port Smith (Kansas) wurde infolge von Wurstessen vergiftet; vier Personen sind gestorben.

Ein neuer Konflikt droht im Reedereibetrieb auszubrechen. Die Hamburg-Amerika-Linie fordert von ihren Kohlenarbeitern, daß sie einer Unterstützungskasse beitreten. Die Kohlenarbeiter haben diese Forderung aber strikt abgelehnt, weil sie eine Beschränkung ihrer Bewegungsfreiheit fürchten. Wenn die Amerika-Linie also nicht nachgibt, wird es zu einem neuen großen Lohnkampfe im Schiffahrtsbetriebe kommen.

Der in Hamburg tagende Verband deutscher Hochschulen beschloß die Aufnahme der tierärztlichen Hochschulen und genehmigte das Aufnahmegesuch der tierärztlichen Hochschule Hannover. Die Hamburger Polizeibehörde verbot den Teilnehmern der Tagung, in geschlossenem Zuge und Vollwichs zur Bekränzung des Bismarckdenkmals zu ziehen, da sie Verkehrsstörungen befürchtet.

142 deutsche Zigarettenfirmen schlossen in einer Dresdner Versammlung eine Konvention zur Abwälzung der Banderollensteuer auf die Raucher. Sechs Firmen schlossen sich aus.

In einer Rendsburger Gastwirtschaft brach Feuer aus, welches das ganze Gebäude einäscherte. Dabei kamen drei Arbeiter um, die im zweiten Stockwerke schliefen, ein vierter erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Bei dem Bauunfall in der Eiffestraße in Hamburg sind bisher fünf Tote, vier Schwerverwundete und mehrere Leichtverletzte geborgen worden. Es sollen noch drei Personen unter den Trümmern begraben sein. Das Unglück entstand dadurch, daß die Betondecke der fünften Etage gleichzeitig an mehreren Stellen zusammenbrach und auf die nächste Etage stürzte.

Das Reichsgericht verwarf die Revision des Banklehrlings Karl Brunke, der vom Landgericht in Braunschweig wegen Tötung der Geschwister Haars mit deren Einwilligung, sowie wegen Diebstahls am 21. März zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Am Sonnabend starb in Weimar der 85 Jahre alte Landschaftsmaler Professor Karl Hummel, der Sohn des Komponisten Hummel. Der Verstorbene kannte noch Goethe und war der Spielgefährte des Sohnes Goethes.

Aus Lens wird gemeldet: Aus den Gruben Nr. 2 und 4 in Courrières sind neuerdings noch 23 Leichen zutage gefördert worden. Bis jetzt sind im ganzen 890 Leichen geborgen, während sich noch 197 in den Gruben befinden.

Der wegen grauenhafter Ermordung von fünf Kindern vor vier Jahren in Osnabrück zweimal zum Tode verurteilte Lustmörder Tischler Tetzow, dessen Hinrichtung bereits anberaumt war, ist nach mehrjähriger psychiatrischer Untersuchung nachträglich für irrsinnig bei Begehung seiner Mordtaten erklärt worden. Tetzow wird aus dem Zuchthaus in eine Irrenanstalt übergeführt werden.

Der Hallenser Referendar Leipziger hatte mit einem Studenten der Agronomie ein Pistolenduell in der Dolauer Heide. Der Student erhielt einen tödlichen Schuß durch die Lunge. Der Anlaß zu dem Duell war eine tätliche Beleidigung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

* **Militärische Personalien.** von Stephani, Oberleutnant im Vermessungstrupp der Schutztruppe für Südwestafrika, ist in die Schutztruppe für Kamerun versetzt. Oberleutnant von Stephani war früher in Oldenburg. Er ist der Sohn des jetzigen Generalleutnants z. D. von Stephani in Quedlinburg, welcher von 1881 bis 1890 dem oldenburgischen Inf.-Regt. Nr. 91 als Hauptmann und Kompagnie-Chef bezw. als Bataillons-Kommandeur angehörte.

* **Ein Dutzend französische Landwirte** trafen hier gestern von Bremen im Salonwagen unter Führung von Dr. Hailer, landw. Sachverständigen des Deutschen Generalkonsulats in Paris, ein, und fuhren mit dem Zuge nach Brake, der sie am 15 Kilom.-Stein hinter Loy aussetzte. Dort wurden unter Führung der Herren vom Vorstande der Landwirtschaftskammer Neukulturen des Geh. Oekonomierats Funch besichtigt. Dann fuhren die Herren auf fünf Wagen durch die Ländereien des Gutes Loy, deren Kultur sie sehr bewunderten, nach dem Gutshause, wo sie von Herrn Funch herzlich begrüßt und erquickt wurden. Darauf ging die Fahrt weiter durch den Rastedter Park. Der Großherzog hatte die fremden Gäste zur Tafel geladen und bewirtete sie sehr liebenswürdig. Abends fuhren sie nach Wilhelmshaven. Heute besichtigen sie Mustervirtschaften im Jeverlande und morgen desgleichen in der Wesermarsch. Sie reisen von hier nach Holstein und dann nach Frankreich zurück. Ueber die Aufnahme, die sie hier fanden, waren die Gäste sehr erfreut.

* **Remonte-Kommando.** Das Kommando zum Abholen der Remonten für das Oldenburgische Dragoner-Regiment Nr. 19 tritt morgen mit dem Frühzuge die Reise nach

Landesbibliothek Oldenburg

Ostpreußen an, wo in den Königl. Gestüten Stallupönen usw. der Empfang der jungen Pferde stattfindet. Als Führer des Kommandos ist Leutnant Graf v. Plettenberg bestimmt.

* **Patengeschenke.** Der Großherzog und die Frau Großherzogin wollen künftig bei Uebernahme von Patenstellen das übliche Patengeschenk von 30 *M* in Gestalt einer Einlage bei einer Sparkasse geben. Im Herzogtum Oldenburg wird vom Kabinett direkt ein Sparkassenbuch für das betreffende Kind bei der oldenburgischen Ersparungskasse besorgt und dem Pastoren, der das Gesuch um Uebernahme der Patenschaft vermittelt hat, zu weiterer Veranlassung übersandt werden. Für Patenkinder aus dem Fürstentum Lübeck wird die großherzogliche Regierung ersucht werden, die ihr zugehende Geldsumme in geeigneter Weise zu belegen und den Ausweis darüber durch den Pfarren, welcher das Gesuch um Uebernahme der Patenstelle vermittelt hat, den Eltern des Kindes zustellen zu lassen.

* **Landwehr hat Ruhe!** Heute vormittag wurden die bei dem Oldenburgischen Infanterieregiment Nr. 91 eingezogenen 100 Landwehrunteroffiziere und Mannschaften nach Ableistung einer 14tägigen Uebung in die Heimat entlassen.

* **Die Pflasterarbeiten** sind jetzt in größerem Umfange wieder aufgenommen worden. Auf der Nadorster-, Herbart-, Peterstraße usw. wird fleißig gearbeitet. Es war den Unternehmern gelungen, einige auswärtige Steinsetzer zu den Arbeiten heranzuziehen, außerdem nahmen von den Streikenden einzelne die Arbit wieder zu den alten Bedingungen auf, und bekanntlich finden auch einzelne Hilfskräfte bei den Arbeiten Verwendung. Für die Streikenden dürfte damit jede Aussicht auf eine erfolgreiche Beendigung ihres Streiks zu Wasser geworden sein. Wie man uns mitteilt, ist das Ende der Lohnbewegung noch heute zu erwarten.

Zwischen dem Verbande der Steinsetzer und den Verbänden der Arbeitgeber im Steinsetzergewerbe sind jetzt Unterhandlungen im Gange, welche auf Abschluß eines einheitlichen Tarifes für das gesamte Deutsche Reich abzielen. Auf dem letzten Verbandstage der Arbeitgeber wurde ein Antrag angenommen, der sich für Abschluß eines solchen Reichstarifs ausspricht, und dieser Antrag hat auch bereits eine praktische Gestalt angenommen, da von den Arbeitgebern schon 5000 *M* ausgeworfen worden sind, die zur Erledigung der Vorarbeiten, der Beratungen, Konferenzen usw. verwendet werden sollen. Dieser Einheitstarif soll in der Hauptsache herbeiführen: einen wirksamen sanitären Arbeiterschutz, die Regelung der Arbeitsvermittlung auf paritätischer Grundlage, die Regelung des Lehrlingswesens nach Anzahl der Lehrlinge, nach Ausbildung und Fachschulunterricht, einheitliche Löhne usw. Zur weiteren Ausdehnung und Ausarbeitung des Tarifwesens und zur Durchführung der Tarifgemeinschaft sollen eingesetzt werden: ein Tarifausschuß, ein Tarifamt und Tarifschiedsgerichte. Besonders einsichtsvoll erwiesen sich die Steinsetzmeister auf ihrem in Halle a. S. abgehaltenen Innungsverbandstage. Zu diesem Verbandstage, auf dem die Frage des Einheitstarifs erwogen wurde, waren auch Vertreter des Arbeiterverbandes eingeladen und erschienen, und der Vorsitzende des Innungsverbandes erkannte das Wirken des Arbeiterverbandes durchaus an. Nach dem bisherigen Gang der Verhandlungen ist kaum daran zu zweifeln, daß in absehbarer Zeit ein einheitlicher Arbeitstarif für das deutsche Steinsetzergewerbe eingeführt wird. Und es ist nur zu wünschen, daß die Behörden sich dann gegenüber diesem Arbeitsvertrag so wohlwollend zeigen, wie sie es bisher gegenüber dem Buchdruckertarif getan haben. Der Tarifgedanke bricht sich jetzt so rasch Bahn, daß auch die schärfsten Gegner des tariflich festgelegten Arbeitsverhältnisses nichts daran hindern können.

* **Der Mühlenbau des Oldenburger Konsum-Vereins** steht in der am Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr, in Dookts Etablissement stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung nochmals auf der Tagesordnung. Uns wird dazu geschrieben: Eine bereits früher stattgefundene Versammlung hatte sich für den Mühlenbau nahezu einstimmig ausgesprochen, jedoch die Platzfrage offen gelassen. In Aussicht genommen war ein dem Verein gehöriges Grundstück bei der Verkaufsstelle und Bäckerei des Vereins in Eversten. Dieser Platz erwies sich jedoch als zu klein; einmal würde der Mühlenbau leicht der Bäckerei Licht und Luft rauben, dann aber würde jede Erweiterung der Verkaufsstelle unmöglich sein, obwohl ein Erweiterungsbau schon jetzt infolge des steigenden Umsatzes eine Notwendigkeit wird. Nach langen Verhandlungen fand der Verein ein Grundstück am Stau, das sowohl Wasser- als auch Bahnanschluß hat, zwei Umstände, die für den Mühlenbau besonders wichtig sind. Um bei dem Unternehmen in jeder Weise sicher zu gehen, hatte sich der Verein bereits zu dem ersten Plan ein Projekt von einem Fachmann anfertigen lassen. Man hat dann noch einen Mühlen-Ingenieur hinzugezogen, um in bezug auf die Solidität und Sicherheit des Unternehmens nichts zu versäumen. Das Projekt sieht die modernsten und praktischsten Maschinen unter Ausnutzung aller Errungenschaften der Technik vor; z. B. ist die Mühle mit Elevatorbetrieb zur Entladung der Getreideschiffe gedacht. — In der Versammlung soll zugleich eine Abänderung der Statuten vorgenommen werden, so daß ein zahlreicher Besuch erforderlich ist.

* **Mitgliedswerbung für das Rote Kreuz.** Der Vorsitzende des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Oberst a. D. v. d. Marwitz, Oldenburg, versendet an sämtliche Gemeindevorsteher des Herzogtums ein Schreiben folgenden Inhalts:

Die Hauptaufgabe des Vereins ist im Frieden die Unterstützung hilfsbedürftiger Invaliden und deren Familien, im Kriege die Heilung Verwundeter und Kranker. Der Verein ist wohl in den Städten, aber fast gar nicht auf dem Lande vertreten, deshalb werden die Gemeindevorsteher gebeten, dahin zu wirken, daß patriotisch gesinnte Einwohner dem Vereine beitreten und jährlich 1 *M* als Beitrag zahlen.

* **Sprengübungen.** Die dem Dragonerregiment zugeteilte Pionierabteilung hat gestern ihre Uebung beendet und wird demnächst in ihre Garnison Minden zurückkehren. Zweck ihres Hierseins war Unterweisung einer Anzahl Dragoner im allgemeinen Pionierdienst, d. h. in Terraineinrichtung für Gefechte, Herstellen oder Zerstören von Wegen, Eisenbahnen, kleinen Brücken und dergleichen. Zum Schluß fanden gestern Sprengübungen der auf dem großen Exerzierplatz in Bümmerstede hergestellten Arbeiten statt, unter Leitung des Pionieroffiziers. Die Wirkung des Sprengstoffes war eine gewaltige; zum Teil metertiefe Löcher wurden in den Boden gerissen. Dem interessanten Schauspiel wohnten der Kommandeur und das gesamte Offizierkorps des Dragonerregiments bei, sowie eine Anzahl von eingezogenen Vizefeldwebeln und Einjährig-Freiwilligen des Infanterieregiments unter Führung des ausbildenden Leutnants v. Borries und des Adjutanten Lts. v. Pfannenberg.

* **Die unliebsame Erhöhung des Postkartenportos** in Stadtbezw. Landbezirken von 2 auf 5 ₰, sowie die Erhöhung des Portos für Zeitungsbeilagen tritt nach einem Telegramm aus Berlin bereits am 1. Juli in Kraft. Der Bundesrat soll sich, wie der „Lok.-Anz." erfährt, morgen endgültig mit der Angelegenheit beschäftigen.

* **Das gestrige Unionsgartenkonzert** war gut besucht. Das reichhaltige Programm wies mehrere Stücke auf, die Herr Ehrich „auf Wunsch" spielte. Solchen Anliegen sucht Herr Ehrich stets zu entsprechen. Herr Gottmannshausen erfreute das Publikum mit einem Trompetensolo. Stürmisch beklatscht wurde der ungarische Marsch von Ehrich. Viel Interesse erweckte auch die Paraphrase über das bekannte Dragersche Lied: „Zieh hinaus im Morgengraun". Der Walzer aus der „Frühlingsluft" war eine hübsche Erinnerung an die letzte Operette im Großherzoglichen Theater.

* **Ein Kollegenabend der oldenburgischen Tierärzte** findet Sonnabend, den 23. Juni, abends 7 Uhr, in Deus Hotel, Bahnhofsplatz, statt.

* **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz von 1875** hielt Montag abend eine gut besuchte Versammlung im Kaiserhof ab, die vom 1. Vorsitzenden, Herrn Kammersänger Moran, geleitet wurde. Vorgeführt wurden mehrere Stämme Hühner, u. a. rebhuhnfarbige, weiße, gelbe Italiener. Die Tiere, die bereits auf den größten Ausstellungen mit Preisen ausgezeichnet wurden, fanden den Beifall der Mitglieder. Hierauf erstattete Herr Walter Bericht über die Löninger Ausstellung, die er als eine wohlgelungene bezeichnete. Das ausgestellte Material sei recht gut gewesen. Es gingen viele 1. und Ehrenpreise an Mitglieder des hiesigen Vereins über.

* **Der Hund des Herrn Kohl** in der Ziegelhofstraße, ein prachtvoller Neufundländer, der wegen seiner Sanftmut in der ganzen Umgegend als „Kohls Hektor" bekannt und beliebt war, ist gestern morgen unter den Zug geraten und auf der Stelle getötet worden.

X. **Durch das unvorsichtige Hantieren mit einem Flobert** kamen gestern wieder zwei Menschenleben in Gefahr. Dem Kochlehrling Behrens, der im Garten Spatzen schießen wollte, ging der Schuß durch die Handwurzel. Aehnlich erging es dem Sohne eines hiesigen Beamten, der mit einem Revolver spielte und sich hierbei Schießverletzungen an der Hand und am Bein zuzog.

* **Polizeibericht** vom 18. Juni. Am 18. d. M. wurde gegen eine Person wegen Betrugs das Strafverfahren eingeleitet. Seit dem 14. d. M. mußte eine Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

Bockhorn, 28. Juni. Das am Sonntag nachmittag abgehaltene Kirchenkonzert von Herrn Prof. Kuhlmann-Oldenburg war von etwa 200 Personen besucht. Die von Herrn Schmidt neu renovierte Orgel hatte einen recht reinen Klang. Das Doppelquartett des hiesigen gemischten Chores verschönte das Konzert durch einige Lieder, so daß das Konzert einen vortrefflichen Verlauf nahm.

* **Driefel,** 20. Juni. Der Radfahrerunfall, wobei, wie berichtet, ein Herr von dem Automobil des Buchdruckereibesitzers Süß überfahren wurde, wird in dem „Wilh. Tagebl.", dem Organ des Herrn Süß, wesentlich anders dargestellt. Der Radfahrer soll bald auf der linken, bald auf der rechten Seite der Straße gefahren sein. Der Lenker des Automobils, der das Zickzackfahren bemerkte, gab deshalb Warnungssignale, die aber nicht beachtet worden sind, und zwar, wie sich nachträglich herausstellte, weil der Radler schwerhörig war. Der Radfahrer ist plötzlich nach rechts, der Fahrtrichtung des Automobils, abgebogen und dabei zu Falle gekommen.

---

* **Wilhelmshaven,** 19. Juni. Im Rosengarten am Bahnhof, der jetzt seinen herrlichsten Schmuck trägt, fand gestern abend italienische Nacht statt. Der prächtige Garten war bis in die späte Nacht hinein stark besucht. Die schönsten und duftigsten Kinder Floras hatte gestern Herr Loheyde altem Brauche folgend für den Großherzog von Oldenburg geflückt und zu einem köstlichen Strauße gewunden, den Herr Loheyde junior gestern dem Großherzog in Rastede kurz vor dem Empfang des Königs von Sachsen überreichte. Der Großherzog war — so schreibt das „W. T." — freudig überrascht und dankte dem Spender herzlich.

0 **Wilhelmshaven,** 20. Juni. Das schwedische Panzerschiff „Dristigheten" verließ nach fast achttägiger Anwesenheit gestern wieder den hiesigen Hafen. Von hier ging das Schiff zur Kieler Woche.

* **Emden,** 20. Juni. Gestern abend gegen 8½ Uhr ist beim Baden in der Nähe der Verbindungsschleuse im Ems-Jadekanal ein Maurergeselle ertrunken.

* **Geestemünde,** 19. Juni. Der zur Reederei „Nordstern" gehörige Fischdampfer Nordstern ist nach einer hier eingegangenen Nachricht auf Island gestrandet. Der Bremerhavener Fischdampfer „Hanseat" hat drei Mann von der Besatzung aufgenommen, die anderen befinden sich noch an Bord ihres Schiffes. In der Nähe des gestrandeten Schiffes befinden sich die zur gleichen Reederei gehörigen Fischdampfer „Henriette" und „Auguste".

* **Bremerhaven,** 20. Juni. Die Verkehrsstörung, die gestern durch das Festgeraten des Fischdampfers „Butjadingen" bei der Geestebrücke verursacht worden ist, konnte behoben werden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Eine Kaiserrede.

Cuxhaven, 20. Juni. Bei dem gestrigen Festmahl an Bord der „Prinzessin Viktoria Luise" brachte Bürgermeister Dr. Mönckeberg ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf erwiderte der **Kaiser** mit folgender Rede:

„Mit herzlichem Dank quittiere ich die freundliche Begrüßung, die Mir soeben hier namens des Norddeutschen Regattavereins zuteil geworden ist. Es ist Mir eine hohe Freude, daß Wir Uns wieder zu diesem männlichen Tun haben zusammenfinden können. Wie schon konstatiert, hat sich ja auf dem Wasser das deutsche Vaterland entwickelt, daß man es nur mit Staunen vernimmt. Langsam folgt unsere Flotte den Riesenschritten, mit denen die Handelsflotte vorangeht. Zu solcher Entwickelung im Wettbewerb auf dem Meere, das die Länder verbindet, ist als erstes aber notwendig der Friede. Gott hat Uns den Frieden erhalten, den Frieden in Ehren, den er Uns auch weiter schenken möge. Derjenige aber, der **die größte Arbeit an diesem Friedenswerk geleistet hat, der erste Ratgeber des Reiches, den Wir alle in den vergangenen Wochen mit Unseren Segenswünschen und Gebeten verfolgt haben, befindet sich, wie Ich Ihnen zu Meiner Freude mitteilen kann, und wovon ich Mich persönlich überzeugt habe, im vollsten Wohlsein und bester Gesundheit und wird in der Lage sein, wieder in vollem Umfange als Mein erster Ratgeber im Lenken des Reiches zu wirken.** Der Sport, den Wir betreiben, hat auch einen ernsten Hintergrund; und das ist das Zweite, was zu Unserer Entwickelung notwendig ist, daß Wir Männer, daß Wir Charaktere haben, daß Unsere Männer sich bewußt sind der Wichtigkeit der deutschen Männlichkeit. Des deutschen Mannes Wert kann sich bewähren auf verschiedenen Gebieten, im Heere, im Zivildienst, auf der Flotte, im Dienst in den Einzelstaaten und den Gemeinden. Aber am besten wird er ausgebildet, am klarsten und hellsten wird unseren Deutschen das Auge gemacht, wenn sie auf das Salzwasser kommen. Daher begrüße Ich in jedem von Ihnen einen Meiner Mitkämpfer und Mitarbeiter an dem Werke, unsere deutschen Männer zu erziehen, damit sie in der Lage sind, mit offenem Blick ihr ganzes Sinnen und Trachten in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Daß unserem Vaterlande eine solche schöne Entwickelung beschieden sein möge, daß unser Segelsport gewinnen und gedeihen möge, daß Sie ein fröhliches und lustiges Segeln auch in diesem Jahre haben mögen, darauf leere Ich Mein Glas. Es leben die Segler! Hurra! Hurra! Hurra!"

Zur norwegischen Königskrönung.

Drontheim, 20. Juni. Gestern nachmittag gegen drei Uhr lief das Königsschiff „Heimdal" mit der königlichen Familie an Bord in den Fjord von Drontheim unter dem Salut der Festungsgeschütze und den Hurrarufen der Soldaten ein. Zahlreiche Dampfer begleiteten das Schiff in den Hafen. Die Landung erfolgte bei herrlichstem Wetter gegen 6 Uhr abends. Unter den Hurrarufen des zahlreich versammelten Publikums begab sich die königliche Familie in den Empfangspavillon, wo die städtischen Behörden und fremden Gesandten Aufstellung genommen hatten. Der Vorsitzende der Bürgerschaft hieß den König und die Königin herzlich willkommen. Unter ungeheuren Jubelrufen der Menge fuhr die königliche Familie nach dem Staftshofe, wo sie Wohnung nahm.

Oeffentl. Wettervorhersagedienst f. d. deutsche Reich.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Trocken. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Pariser Soll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
19. Juni	7 Uhr nm	+16,7	770,9	28. 5,8	19. Juni	+19,6	+11,
20. Juni	8 Uhr vm	+12	772,5	28. 6,5	20. Juni	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

„Das Blut des Lebens," das ist entschieden der größte Wahrheitsspruch, denn gesundes Blut macht sich nicht nur dadurch bemerkbar, daß es dem Körper ein angenehmes Aeußere, Vollkommenheit und Schönheit verleiht, es wirkt auch auf den Geist und macht den Menschen heiter, vergnügt, tüchtig und klardenkend. Wie wichtig ist es daher, danach zu trachten, daß gesundes, kräftiges Blut in den Adern fließt. Dieses ist mit Sicherheit durch Ferromanganin, ein blutreinigendes und blutbildendes Mittel, zu erzielen. Ferromanganin ist unentbehrlich bei Rekonvaleszenten. Enthält: Eisen 0,5, Mangan 0,1, Zucker 18, Alkohol und Kognak 15, Rest dest. Wasser und aromat. Bestandteile. Zu haben in den Apotheken.

Hohenlohesches **Hafermehl**

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Billiger Wäsche-Verkauf!
Damen- u. Herrenhemden, darunter elegante Tag- und Nachthemden, Nachtjacken und Beinkleider, im Schaufenster etwas angestäubt, bedeutend unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

2 Bauplätze,
Humboldtstraße, billig.
Friedr. Wilhelm Eilers.

Tweelbäke. Habe auf meinem Lande Gift für Hühner gelegt.
Fritz Pöpken, Bremer Chaussee.

Sportwagen mit Gummireifen.
Humboldtstr. 91.

Bäckerei-Verkauf.
Umständehalber in **Nordenham** eine gutgehende
Bäckerei u. Konditorei
zu verkaufen.
Offert. u. S. 998 an d. Exped. d. Bl.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herrenhosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

1 **Bettstelle** m. Matratze, **Tischdecken,** Servietten, 1 fast neue Livrée u. 2 Pferdegeschirre zu verk. Lindenallee 49.

Neuheiten in
Ansichtspostkarten
empfiehlt **Ernst Bölker,** Langestr. 20.

Zu verkaufen 1 eiserne Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Zinkbadewanne, 1 Bettstelle.
Gaststraße 26, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Babywäsche, Strümpfe, Wollgarn für Schweißfüße, — Baumwollwaren. —

Wilh. Mart. Meyer,

Schüttingstraße 10.

Knabenblusenstoffe, Sommer-Unterzeuge, Strumpffüße zum Annähen, Weißwaren.

Oberhemden,

weiss u. farbig, in den neuesten apartesten Mustern in grösster Auswahl u. jeder Preislage fertig am Lager.

— — **Nach Mass** in **eleganter Ausführung** — —
unter Garantie des guten Sitzes
— — in Engl. Flanellen — Exfords — Zephirs — Percals. — —

G. Potthast, Oldenburg (Langestrasse 40).
Inh.: **F. Muckelmann.**

H. W. Pahle, Langestraße 54, Telephon 583.

(Inh.: **A. Grotstück.**)
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.

Spezial-Abteilung
für
Blusen u. Blusenhemden.

Modernste engl. Hemdblusen
aus leichtem Flanell,
schöne helle Streifen in größter Auswahl.

Blusen aus Wollmousseline
in hellen und dunklen Farben.

Weisse wollene Blusen
in allen Weiten.

Tennis-Blusen. Sport-Blusen.
Große Auswahl in gestrickten
Golf-Blusen.

Bade-Anzüge,
Bade-Tücher,
Bade-Laken,
Bade-Mäntel,
Bade-Mützen,
Bade-Hosen,
Bade-Schuhe,
Reise-Necessaires.

G. Boyeksen,

Langestrasse 80.

H. W. Pahle, Langestraße 54, Telephon 583.

(Inh.: **A. Grotstück.**)
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.

Spezial-Abteilung
eleganter seidener Blusen.

Alle Preislagen in reicher Auswahl u. in allen Größen vorrätig.

Leichte seid. Japon-Blusen,
crême, schwarz und in allen modernen Farben mit reichen Spitzeneinsätzen garniert.

Aparte Neuheiten
in
Seidenstoffen für Blusen.

Kreisturnfest.

Donnerstag, den 21. Juni 1906,
abends 8½ Uhr:

Wiederholung der Vorfeier

in der „Rudelsburg".

Karten à 75 Pfg. sind zu haben in den Verkaufsstellen für das Kreisturnfest:
bei Herrn **G. Timpe,** Haarenstr.
" " **Sasse,** Langestr.
" " **Popkanken,** Heiligengeiststr.
" " **Schnittger,** Ecke Rosenstr. u. Pferdemarkt.
" " **Müller,** Nadorsterstr.
Karten an der Kasse 1 Mk.

Der Vergnügungsausschuß.

Kreisturnfest Oldenburg 1906.
Zur Ausschmückung empfehle:
Turner-Wappen und Sinnsprüche,
Lampions und Fahnen mit Turnerwappen.
Papier-Fahnen von 5 Pfg. an.
Georg Timpe, Haarenstraße 6.

Seminar

zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen.

Frauenerwerbs- und Ausbildungs-Verein Bremen, Pelzerstr. 9.

Dauer des Kursus 1½ Jahre, Honorar *M* 350.
Aufnahme am 1. Oktober. — Für auswärtige Schülerinnen Pension im Hause.

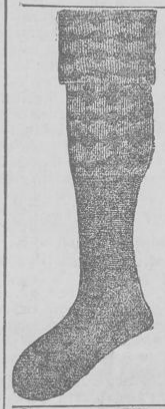
Zu verk. ein **Kinderwagen,** pass. zu Gemüsefahren. Donnerschweer-Ch. 15.

Ich habe **Gras zum Mähen und Heuen** zu vergeben.
D. Oltmanns, Dampfmühle.

— Sofas —

in Damast, Moquette oder Plüschbezug von 42 *M* an,
Flur-Garderoben, eiche,
von 23 *M* an,
Plüsch-Lehnsessel
von 18 *M* an,
Herren-Schreibtische,
eiche od. nußb., **sehr billig.**
Chaiselongues
mit oder ohne verstellbare Kopflehne.
C. Rahlwes, am Wall 11.

Zu verk. mehrere junge
kräft. Arbeitspferde.
Joh. Oeltjengerdes, Sophienstr. 1.



Unterzeuge
aller Art,
Strümpfe und Socken
in garantiert reiner Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.

Herren-Strümpfe,
Herren-Socken,
Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe,
Kinder-Söckchen,
fest und haltbar, voller Ersatz für Handarbeit, keine Beutelhacke.

G. Boyeksen,
— — Langestraße 80. — —

Gras-Verkauf

Zwischenahn. Johann Bruns zu Ekenermoor läßt am
Montag,
den 25. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
nach Beendigung des Sandstede'schen Grasverkaufs auf seinen zu Ekenermoor belegenen Ländereien
10 Scheffelsaat
Gras,
bestes Kuhheu liefernd,
öffentlich meistbietend verkaufen.
B. D. Oltmanns.

Außerordentliche General-Versammlung
der **Mitglieder** des
Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.,
am **Mittwoch,** den **27. d. Mts.,**
abends 8 Uhr,
im Doodtschen Etablissement zu Oldenburg.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Aenderung des Gegenstandes des Unternehmens.
2. Beschlußfassung über Aenderung der Statuten.
3. Neue Beschlußfassung über Erbauung einer Mühle, Erwerb eines Grundstücks zu diesem Zweck und Beschaffung der Mittel hierzu.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.
Maaß, Vorsitzender.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

V. O. L.
Sonnabend, den 23. Juni, nachm. 5 Uhr, im **„Grafen Anton Günther."**

□ z. g. H.
Sonntag, den 24. Juni:
Johannisfest.
L. J. □ 2 Uhr.
T □ 4 Uhr.

Steppdecken.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
J. H. Böger.

Heiratsgesuch.

Junger solider Kaufmann, 30 Jahre, mit großem eigenen Geschäft und Vermögen wünscht Bekanntschaft eines netten jungen Mädchens. Landwirtstochter bevorzugt. Offerten, wenn möglich, mit Photographie unter M. 100 bahnpostlagernd Bremen.
Diskretion Ehrensache.
(Photographie sende sofort retour.)

Heirat!
Arbeiter, evang., Mitte der Zwanzig, in sicherer Lebensstellung und mit gutem Einkommen, sucht zwecks späterer Heirat mit alleinstehendem Mädchen im Alter von 18—22 Jahren in Verkehr zu treten.
Offerten mit Photographie u. A. S. 25 postlagernd Oldenburg.

Bin zurückgekehrt.
Direktor Dr. **Rissmann,** Frauenarzt,
Osnabrück.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Oldenburg, den 19. Juni 1906. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie allen aus nah und fern, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben, und namentlich Herrn Pastor Fortmann aus Holle für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unseren **innigsten Dank.**
Wwe. Wübbenhorst.
J. Wübbenhorst.

Geburts-Anzeigen.

Dänikhorst, 1906 Juni 18. Die glückliche Geburt eines gesunden
Sohnes
zeigen hoch erfreut an
Hauptlehrer **Hartsen** und Frau,
Mariechen, geb. Heuermann.

Verlobungs-Anzeigen.

Helene Peters
Hermann Bölts.
Verlobte.
Edewecht, **Westerscheps,**
z. Zt. Delmenhorst. z. Zt. Zwischenahn.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 19. Juni 1906.
Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit im 64. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber guter Vater und Großvater, der Lademeister a. D.
Heinrich Ostendorf.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag, morgens 9 Uhr, vom Pius-Lospital aus statt.

Bardenfleth, den 18. Juni 1906.
Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Ww. Rebecka Cordes
in ihrem 68. Lebensjahre, welches hiermit trauernd zur Anzeige bringen
G. Wiggers und Frau,
Mathilde, geb. Cordes.
Die Beerdigung findet Freitag, den 22. d. M., nachm. 3½ Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Kasernen-Inip. Hinz, Wilhelmshaven. W. Jungenkrüger, Oster-Ungant. (Tochter) Heinr. Weingardt, Aurich. Richard Zeller, Norden. Max Thiem, Arle.

Verlobt: Johanne Heeren, Rastede, mit Martin Oetken, Oldenburg. Dora Cattelmann mit Friedrich Buschmann, Seefeld.

Verheiratet: Martin Stöver mit Dorothea Tjaden, Norden.

Gestorben: Anna Hannken geb. Behrens, Oldenburg, 87 J. Margaretha Abelina Baumeister geb. Smidt, Leer, 52 J. Adolf Settje, Bungerhof, 14 J. Henny Flügger, Hullen, 1 J. Anna Oltmanns geb. Ahlers, Bant, 52 J. Frieda Starzoneck, Bant, 1 J. Ww. Marie Harms, Madebrücke, 67 J. Schiffsführer a. D. Eduard Tobias, Bant, 49 J. Heinrich Stremberg, Heppens, 5 Mt. Otto Krantin, Bant, 2 J. Hermann Rohlfs, Bockhorn, 7 Mt. Georg Buchholz, Jaderaußendeich, 74 J. Bahnwärter Harm Meenen, Hartwarden. Rentier Hermann Diedrich Oltmanns, Aurich, 65 J. Ww. Efke Eeken Fleßner, Schirum, 77 J. Gebke Almina Saathoff geb. Peters, Westersander, 47 J. Leonhard Theodor Christian Walberg, Wilhelmsfehn, 1 J. Landwirt Johann A. Ahrends, Bandstede, 55 J. Heinrich Juilfs, Bargebur, 41 J. Schneidermstr. Jakob Manniga, Halbemond, 64 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 168 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 20. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

* **Oldenburg**, 20. Juni.

* **Personalien.** Der Großherzog hat den Oberforstmeister Jaritz in Birkenfeld auf sein Ansuchen zum 1. August d. J. in den Ruhestand versetzt und mit demselben Tage den Oberförster Braß in Birkenfeld zum Mitgliede der Regierung daselbst für Forst- und Jagdsachen, unter Beilegung des Titels „Forstmeister“, befördert, sowie den Grenzaufseher Burchard in Brake mit dem 1. Juli d. J. zum Steueraufseher in Birkenfeld ernannt.

* **Audienzen.** Der Großherzog wird Montag, den 25. d. Mts., vormittags von 10¼ Uhr an im Großherzoglichen Schlosse zu Oldenburg öffentliche Audienzen erteilen.

* **Gesetzblatt Band XXXV Stück 81** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. Juni 1906, betreffend das revidierte Geschäftsregulativ für die Ersparungskasse. — Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 12. Juni 1906, betreffend Grenzveränderung zwischen den Gemeinden Ohmstede und Oldenburg.

* **Auf dem Cäcilienplatz** hat die Sommerbepflanzung der Verbindungszüge zwischen den niedrigen Rosengruppen auf dem Rondell stattgefunden. Diese, in Arabeskenform gehaltenen Züge dienen lediglich dem Zweck, zwischen den Gruppen einen leichten, ungezwungenen Zusammenhang herzustellen, sowie einen besseren Gesamteindruck hervorzurufen, und können deshalb nicht als eine Teppichbeetanlage im früher landläufigen Stil angesehen werden, wie irrtümlicherweise des öfteren der Fall gewesen sein mag. Die Ausstattung ist, vornehmlich auch in ihrem Grundton, der landschaftlichen Situation durchaus angemessen, und wird, in Verbindung mit dem in Aussicht stehenden prächtigen Rosenflor, ihre Aufgabe auch in diesem Sommer voll und ganz erfüllen. In den bewährten Händen des Herrn Hoflieferanten Süykers liegt auch diesmal die Beschaffung dieser Arbeiten und Lieferungen.

* **Marktbericht.** Der heutige Schweinemarkt war mit einer großen Anzahl Borstentiere beschickt worden, namentlich waren Futterschweine und kleinere Ferkel an den Markt gebracht. Fette Schweine, die wieder mit bis zu 50 *M* für hundert Pfund Lebendgewicht bezahlt wurden, waren nur ganz vereinzelt vorhanden. Futterschweine waren ebenfalls im Preise etwas gestiegen, doch war hier der Preisaufschlag nur gering. Kleinere Ferkel wurden durchschnittlich pro Alterswoche mit 3,50 *M* bezahlt. Der Handel ging anfangs nicht besonders, doch wurde er gegen Mittag etwas besser. Einzelne Kälber kosteten 55 bis 60 *M* hundert Pfund Lebendgewicht.

In der Halle ging es recht lebhaft her, namentlich wurden die Gemüsehändler bestürmt. Junge Erbsen, die recht viel vorhanden waren, kosteten 20 bis 25 ₰ pro Pfund. Junge Wurzeln waren pro Bund von 10 ₰ an zu haben. Junge Kartoffeln pro Liter 20 ₰, Spargel von 30 bis 50 ₰ pro Pfund, Kohlrabi, Salat, Schnittkohl und Mairüben zu mäßigen Preisen, junge Schalotten drei Bund 10 ₰, sonstige Grünwaren in großer Auswahl zu angemessenen Preisen. Fleisch war bis auf Hammelfleisch in großen Mengen vorhanden. Schweinefleisch war von 75 ₰ an zu haben, Rindfleisch 70 bis 1,20 *M*, Kalbfleisch 65 bis 75 ₰. Hammelfleisch war infolge mangelnden Schlachtviehs immer noch recht hoch im Preise. Kleinfleisch, wie Pötchen, Ohren usw., kosteten 35 ₰. Schinken kostete im Anschnitt 1,60 *M*, im ganzen Stück 1,15 bis 1,20 *M*. Geräucherter Speck war von 88 ₰ an zu haben. Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Butter 1 bis 1,20 *M*. Eier waren um 5 ₰ gestiegen, so daß dieselben unter 70 ₰ nicht zu haben waren. Margarine und Käse in großer Auswahl und jeder Preislage. Gurken von 20 bis 40 ₰, Erdbeeren in großen Mengen pro Pfund 50 ₰. Geflügel war ziemlich viel vorhanden, doch waren die jungen Hähnchen, die von 50 ₰ an feilgeboten wurden, schnell vergriffen. Alte Hühner kosteten 1,40 bis 1,80 *M*. Mairüben kosteten pro Liter 30 ₰. Alte Eßkartoffeln waren von 60 ₰ an pro Scheffel zu haben. Blumen und Kränze in jeder Preislage.

*

s. **Elsfleth**, 20. Juni. Unsere Gemeindeschwester Marie ist in diesen Tagen nach Wildeshausen übergesiedelt. An ihre Stelle ist Schwester Sophie getreten, die bisher im Krankenhause zu Delmenhorst tätig war. Schwester Marie war 6 Jahre in unserer Gemeinde tätig. Wegen ihres freundlichen Auftretens und ihrer aufopfernden Tätigkeit war sie allgemein beliebt.

≙ **Elsfleth**, 19. Juni. Nachdem heute die 3 Heringslogger „Achilles“, „Magda“ und „Leni“ der hiesigen Fischereiaktiengesellschaft „Weser“ nach See gegangen sind, befinden sich sämtliche Fischerfahrzeuge dieser Gesellschaft auf ihrer ersten diesjährigen Fangreise.

s. **Falkenburg**, 18. Juni. Alle Räume des Erholungshauses sind zur Zeit besetzt. Tagtäglich sieht man die Besucher Spaziergänge in die schöne Umgebung machen.

)(**Wildeshausen**, 20. Juni. Vom Amtsrat ist zur Ausführung der Ministerialbekanntmachung vom 12. März d. J., betreffend Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten, die Anstellung von drei Desinfektoren in Aussicht genommen, von denen einer in Wildeshausen, einer in Dötlingen und einer in Huntlosen oder Großenkneten zu wohnen hat. Die Ausbildung geschieht in Oldenburg durch den Landphysikus auf Kosten des Amtsverbandes und dauert eine Woche. Reflektanten müssen ihre Gesuche bis zum 25. d. M. beim Amtsvorstande einreichen.

Kreisturnfest.

Nachstehend bringen wir die Fest-Ordnung und bemerken, daß die Preise der Eintrittskarten zu allen Veranstaltungen aus der in unserer morgigen Nummer enthaltenen Annonce ersichtlich sind.

Donnerstag, den 21. Juni:

8,30 Uhr abends: Zweite Vorfeier in der „Rudelsburg“ für die Turner der Feststadt und ihrer Umgebung und für die Einwohnerschaft Oldenburgs.

Sonnabend, den 23. Juni:

3,30 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts in der „Union“.
5,30 Uhr: Wetturnen in den drei volkstümlichen Uebungen des Sechskampfes in der Infanterie-Exerzierhalle.
8 Uhr: Festkommers in der „Rudelsburg“.

Sonntag, den 24. Juni:

6,30 Uhr: Wetturnen in den Gerätübungen des Sechskampfes in der Infanterie-Exerzierhalle.
9,30 Uhr: Vereinsturnen auf dem Festplatz (östlichen Infanterie-Kasernenplatz).
1 Uhr: Festessen in der „Rudelsburg“.
2,45 Uhr: Aufstellung zum Festzug.
3 Uhr: Festzug.
4 Uhr: Schauturnen auf dem Festplatze:
a) Aufmarsch, Freiübungen und Dauerlauf.
b) Riegenturnen.
c) Sondervorführungen.
d) Stafettenwettlaufen.
e) Spiele:
f) Verkündigung der Sieger und Schlußlied.
g) Abmarsch.
8 Uhr: Ball in der „Rudelsburg“ und im „Lindenhof“ und geselliges Beisammensein bei Eilers am Wall.

Montag, den 25. Juni:

Turnfahrt nach Zwischenahn und Dreibergen am Zwischenahner See. Abfahrt 8,30 Uhr morgens.

*

Kreisturnfestvorfeier. Die Wiederholung der Vorfeier vom Sonntag am Donnerstag in der Rudelsburg wird pünktlich um 8½ Uhr beginnen. Eine Verschiebung des Festspiels auf eine spätere Zeit des Abends wie am Sonntag wegen der noch nicht herrschenden Dunkelheit wird durch Abblenden der Fenster vermieden werden, sodaß die Feier gleich mit dem Festspiel beginnt. Der weitere Verlauf des Abends wird dasselbe Programm in derselben festlichen Weise bringen, wie am Sonntag. Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen (siehe heutiges Inserat!) erhältlich. Die Nachfrage ist äußerst rege. Diejenigen Turner und Turnfreunde, sowie andere Bürger, welche ihre Karten am Sonntag wegen der Ueberfüllung nicht benutzen konnten, erhalten Zutritt mit der Karte von der ersten Vorfeier.

Der Festzug am Kreisturnfest sollte — so war es im Festplan vorgesehen — über die Nadorsterstraße bis zum Ende des Kirchhofs marschieren. Diese Anordnung kann nicht zur Ausführung kommen, weil die Nadorsterstraße in Umpflasterung begriffen ist und daher für den angegebenen Zweck nicht benutzt werden kann. Der Turnausschuß hat daher beschlossen, an Stelle der erwähnten Straße die Alexanderstraße zu benutzen. Die Anwohner der letzteren werden es sich gewiß nicht nehmen lassen, ihre Häuser mit frischem Grün oder in sonstiger Weise zu schmücken. Es mag noch erwähnt werden, daß an dem Festzuge nur solche Turner teilnehmen können, die mit einem Festbande versehen sind und solches in sichtbarer Weise tragen.

Zuwachs der Großherzoglichen Sammlungen im Jahre 1905.

Das nachstehende Verzeichnis des Zuwachses der Großherzoglichen Sammlungen gibt wiederum ein erfreuliches Bild von dem vielfachen Interesse an dem Wachstum derselben auf allen Gebieten seitens unserer Oldenburger.

Der Unterzeichnete spricht demnach von neuem mit besonderer Befriedigung seinen wärmsten Dank für diese Teilnahme aus, und bittet alle Geber und Freunde, den für alle Kreise so bedeutungsvollen Instituten auch ferner freundlichst zugewandt zu bleiben.

Wie bereits häufiger als erfreuliches Zeichen des Interesses für die Großherzoglichen Sammlungen dargetan, kann auch heute wieder konstatiert werden, daß der Besuch der Sammlungen immer mehr und mehr steigt, und daß ganz besonders das Naturhistorische Museum seitens der hiesigen Lehranstalten gewissermaßen bereits als unerläßliches Lehrmittel angesehen wird.

Möge also das Interesse für unsere Sammlungen, die seitens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs dem Publikum zum Studium und zur Unterhaltung offen gehalten werden, in immer weitere Kreise hinaus getragen werden.

Oldenburg, im Juni 1906.

Frhr. v. Bothmer.

1. Münzsammlung.

Angekauft.

1 4 Mariengroschen Hannover-Stadt 1666.
1 24 Mariengroschen Hildesheim-Stadt 1690.
1 Taler, zur 50jähr. Vereinigung Ostfrieslands mit Hannover, Georg König von Hannover, 1815 : 15. Dez. 1865.
1 Taler, Lübeck, 1752.
1 Gulden August Friedrich von Holstein 1678.
1 Gulden August Friedrich von Holstein 1678, Variante.
1 Doppelschilling Johann Adolf von Holstein-Sonderburg 1602
1 Schilling Johann Adolf von Holstein-Sonderburg 1596.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Klingers „Beethoven“ im eigenen Heim.

Aus Leipzig schreibt unser Landsmann Dr. Karl Weichardt dem „Berl. Tgbl.“:

Nun thront Max Klingers „Beethoven“ dort, wo ihn voraussichtlich auch die kommenden Jahrhunderte sehen, bewundern und sich von ihm zur Andacht stimmen lassen werden, nun hat er sein festgegründetes eigenes Heim, seinen Tempel gefunden. Betritt man jetzt das städtische Museum der bildenden Künste am Augustusplatz in Leipzig, so sieht man gleich vom Vestibül aus der Tiefe des Gebäudes (hinter dem dunklen Skulpturensaal mit den Gärtnerschen Wandgemälden) einen Schimmer von Hellblau und Weiß aufleuchten und locken, der etwas Wunderbares, eine Welt für sich voll Lichtes und neuen Lebens, zu verheißen scheint.

Unwillkürlich zieht es uns dorthin, wo zartblaues Tuch, zur Rechten und Linken wellig im Rahmen gespannt, in der Mitte verschiebbar an goldenen Stangen hängend und Raum für den Eintretenden gebend, diskret den der Südfassade des Museums angebauten und nunmehr vollendeten Klinger-Raum von den übrigen Sälen abtrennt. Wir treten ein, und sofort fällt der Blick auf den „Beethoven“ gegenüber in der Tiefe des Raumes; nichts sieht man zunächst als Beethoven: das ist es, was uns wirklich die Empfindung gibt, einen Tempel, und keinen Museumssaal, betreten zu haben. Noch stehen wir im Vorraume des Allerheiligsten; drei Stufen führen uns zu dem genau nach Klingers eigenen Entwürfen gebauten Hauptraum empor. Er ist rechteckig im Grundriß; an den Schmalseiten rechts und links fällt durch hohe, rundgewölbte Fenster leise gedämpft reiches Licht herein, die hintere Langseite aber öffnet sich, dem Eingang des Raumes gerade gegenüber, zu einem halbrunden und halbkugelförmig überwölbten Ausbau, einer Art Apsis, in oder richtiger vor welcher nun Beethoven thront. Man darf jetzt mit besonderem Grunde von einem „Thronen“ sprechen; denn schloß das Werk früher mit dem nicht eben hohen, felsartigen Unterbau des Thronsessels ab und wurde nur durch ein verdecktes Balkengerüst in angemessene Höhe gehoben, so trägt jetzt den Thron ein gewaltiger Marmorwürfel, zu dessen dunklerem Braun sich das hellere des Felsgrundes in kaum gebrochenem Fluß vertieft. Das gleiche Braun setzt sich in den Marmorfliesen des Bodens der Apsis fort, den ein Saum von grauweißem Marmor rings abschließt. Erst mit diesem Unterbau, der übrigens wegen der ungeheuren Schwere des Marmorwürfels nur eisernen Trägern anvertraut werden konnte, wächst jetzt das Werk organisch aus der Erde empor, wenn auch der Felsvorsprung mit dem Adler ziemlich hart heraussticht; nach oben hin aber haben der weiße Oberkörper und das Haupt Beethovens einen wunderbar hebenden Hintergrund bekommen durch die geäderte, blauweiße Tönung des Haldrundes; sie gibt jetzt dem schaffenden Genius, all seinem schmerzlichen Ringen zum Trotz, einen verklärenden, himmlisch heiteren Schimmer, und die Engelsköpfchen an der Thronlehne können eben erst aus der Himmelskuppel herniedergeschwebt sein. —

Die Farbenwerke, zu denen sich der „Beethoven“ so für den Beschauer zuletzt konzentriert, Weiß und Blau, hat Klinger, wie wir uns nun bewußt werden, den ganzen Raum beherrschen lassen: weiß und wieder weiß, und hellblau die Apsisrundung, sowie die eingangs erwähnten Vorhänge, die den Raum von den übrigen Sälen abschließen und in ihrer Farbwirkung dem Auge, das sich rückwärts wendet, besonders wohltun. Mit dem Weiß der Farbe vereinigt sich das Rund der Linie, um dem Raum etwas Tempelartiges zu geben. Die Halbkugelwölbung der Apsis fließt in das Tonnengewölbe über, das den Hauptraum überdacht und von oben noch dem Licht reichen Zutritt gewährt, so daß, zumal auch die Apsis noch zwei zunächst unsichtbare Seitenfensterchen enthält, eher zu viel als zu wenig Licht den Raum erfüllt. Eine Dämpfung des Oberlichtes würde sich jedenfalls empfehlen, schon damit nicht die Spiegelung in den blanken Goldlehnen des Thronsessels gar so grell wirkt; in ihnen drängt sich ja ohnehin die Materialwirkung stärker vor, als sie für den Gesamteindruck des Werkes vielleicht günstig ist. Aber solche Störungen im einzelnen überwindet immer wieder der Kopf dieses Beethoven, der mit seiner lebenden Innerlichkeit noch die gleiche Macht ausübt, wie beim ersten Anschauen, wenn nicht gar eine durch die schlichte Weihe des Raumes gesteigerte Macht.

Der Eintritt zum Klinger-Raum wird von nun an für eine Mark statt für drei Mark gewährt. Sobald man der letzten noch bestehenden Verpflichtungen sich entledigt haben wird — Leipziger Bürger machen bekanntlich der Stadt Leipzig mit dem „Beethoven“ ein Geschenk im Werte von 250 000 Mark —, soll der Eintritt ganz freigegeben werden. Dann wird man auch aus dem Nachbarsaale die „Salome“, die „Kassandra“, die „Badende“ und den „Athleten“ herübernehmen und auch diesen Skulpturen hier ihren endgültigen Standort geben. Schon jetzt sieht man rechts vom Beethoven einen grün-weißen Marmorblock, links einen braundurchzogenen stehen, deren erster die „Kassandra“, der zweite die „Salome“ tragen wird; beide sind aber soweit seitwärts gestellt, daß sie die Hoheit des „Beethoven“ keinenfalls stören können.

*

Musterpädagogik. Der bremische Schulinspektor, eine Stütze der Orthodoxie, soll, wie in der Versammlung der bremischen Bürgerschaft behauptet wurde, nachdem er das Vaterunser hatte hersagen lassen, gefragt haben: Was ist das Wort Vater? Hierauf wollte er die Antwort haben, Vater ist das Wort der Liebe. Dann fragte er: Was ist das Wort Unser und was ist der Himmel? Er verlangte die Antwort: Unser ist der Glaube und Himmel die Hoffnung. — Zum Unterricht für diesen Inspektor empfehlen wir den bremischen Bürgern folgende Fragen:

Was ist der Schüler? — Der Schüler ist morgens früh zu wecken, damit er nicht zu spät in die Schule kommt.

Was trägt der Herr Lehrer vor? — Der Herr Lehrer trägt vor dem Herrn Pastor die Laterne, wenn er ihn des Abends nach Hause begleitet.

Wie heißt euer Lehrer? — Unser Lehrer heißt den Herrn Schulinspektor willkommen.

Wer hat wo wem was gegeben? — In der Klasse hat der Letzte dem Herrn Schulinspektor eine falsche Antwort gegeben.

Und wo hat wer wem was darauf gegeben? — In seinem Zorn hat der Herr Schulinspektor dem Letzten darauf eine Ohrfeige gegeben.

Warum müßt ihr den Herrn Schulinspektor lieben und verehren? — Ja, das möchten wir auch wissen.

(Jugend.) Frido.

Landesbibliothek Oldenburg

1 1/16 Taler Christian Albrecht von Holstein-Sonderburg 1662, 1665, 1668, 1670, 1675 (2 Stck.).
1 1/192 Taler Christian Albrecht von Holstein-Sonderburg 1663.
2 Schilling Christian Albrecht von Holstein-Sonderburg 1681 u. 1682.
1 4 Schilling Friedrich von Holstein-Sonderburg 1696.
1 4 Schilling Carl Friedrich von Holstein-Sonderburg 1711 und 1712.
1 Schilling Carl Friedrich von Holstein-Sonderburg 1706.
1 Sechsling Carl Friedrich von Holstein-Sonderburg 1706 und 1708.
1 3 Pfennig Carl Friedrich von Holstein-Sonderburg 1706.
1 5 Schilling Christian VII. Schleswig-Holstein 1787.
1 2½ Schilling Christian VII. Schleswig-Holstein 1799.
1 2 Sechsling Christian VII. Schleswig-Holstein 1787.
1 Taler Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg 1599.
1 Taler Carl I. von Braunschweig 1752.
1 Wespentaler Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Linie Wolfenbüttel 1599.
1 St. Andreastaler Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Linie Wolfenbüttel 1607.
1 ½ Taler Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Linie Wolfenbüttel 1611.
1 Breiter Doppeltaler Christian Ludwig von Braunschweig-Lüneburg, Neue Linie Lüneburg 1662.
1 10 Franks (Gold) Königreich Westfalen, Hieronymus-Napoleon 1813.
1 ½ Markstück A 1905 Deutsches Reich.
1 2 Markstück Freie Hansestadt Bremen 1904.
1 2 Markstück } auf den Tod König Georgs von Sachsen, † 15. 10.
1 5 Markstück } 1904.
1 2 Markstück Regierungsjubiläum Karl Günther, Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen 1880/1905.
1 Silberne Medaille zur Dom-Einweihung Berlin 1905.
1 Hochzeits-Medaille in Silber, Kronprinz und Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen.
1 Medaille in Bronze auf den Tod A. Menzels 1905.
1 Schillermedaille in Silber. 100. Todestag.
1 Medaille in Bronze H. v. Wißmann * 4. 9. 53. † 15. 6. 05.
1 Medaille in Silber auf die Vermählung S. K. H. des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha mit J. H. der Prinzeß Viktoria Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, 11. Oktober 1905.
1 Medaille in Silber „Aller Seelen" von G. Römer. (Kunstausstellung 1905.)

2. Altertümersammlung.

A. Geschenke.

1 Urne. Herr Lehrer Helms, Streek.
1 Feuersteinspan. Herr Dechant Holzenkamp, Lohne.
1 bearbeiteter Pferdezahn. Herr Lehrer Grashorn, Neerstedt.
1 Steinsarg, 1 Silbermünze und 1 Schnalle. Herr Hotelbesitzer Gramberg, Dangast.
1 Steinaxt, 1 Taufkleidchen, 1 Taufmützchen und 1 Haube. Herr Medizinalrat Dr. Lübbers, Löningen.
Bruchstücke eines eisernen Schwertes und eines Dolches und 1 Tongefäß. Herr Pastor Ramsauer, Goldenstedt.

B. Angekauft.

1 Feuersteinschaber mit Stiel.

3. Naturalienkabinett.

A. Geschenke.

1 Kanarienvogel. S. K. H. der Erbgroßherzog.
1 Eisente. Herr Grenzaufseher H. D. Bunke, Tettensersiel.
Rohrmuscheln. Herr N. N.
3 mikroskopische Präparate. Herr Medizinalrat Struve, Oldenburg.
1 Krähe mit weißen Schwungfedern. Herr Oberst Frels, Oldenburg.
1 Quesal. Fräulein Martha Benecke, Oldenburg.
1 Molch mit 5 Beinen. Herr Lehrer Würdemann, Oldenburg.
Gebiß vom Seewolf. Herr Hoflakai Bremerkamp, Oldenburg.
2 Papageieier. Frau Christiane Wagner, Eversten.
Sammlung von Mineralien und Versteinerungen. Herr Assessor Meyer, Ellmürden.
Sammlung von Mineralien, darunter eine größere Zahl von Halbedelsteinen. Herr Dr. Biedermann, Eutin.
Pseudogaglüstikrystalle. Herr Lehrer Schütte, Oldenburg.
Eisensandstein. Herr Haltestellenaufseher Büsing, Grüppenbühren.
Versteinerungen vom Hokensberg. Herr Lehrer Grashorn, Neerstedt.
Desgleichen. Herr Lehrer Schütte, Oldenburg.
1 fossiler Delphinwirbel. Herr Dechant Holzenkamp, Lohne.

B. Angekauft.

Anatomische, entwicklungsgeschichtliche und mikroskopische Präparate, Mineralien und Lehrmittel.

C. Eingetauscht.

Mineralien.

4. Gemäldesammlung.

Geschenke.

Vermächtnis des Fräulein Bertha Meyer, hier, Elisabethstraße 2: Averkamp, Hendrik van. Winterlandschaft.
Bril, Paul, Art des. Landschaft mit der Flucht nach Aegypten.
Carbasius, F. Bildnis einer Frau.
Duck, Jacob? Gesellschaft beim Mahle.
Immenraet, Phillipp Aug. Italienische Landschaft mit Ruinen.
Jerndorf, Just. Ulrik. Landschaft aus der sächsischen Schweiz.
Kotsch, Theodor. Waldlandschaft.
Rahl, Karl. Kop. von Heinr. Eberhard Oehme. Bildnis des Malers Ernst Willers.
Ruisdael, Jacob van. Seestück.
Unbekannt. Bildnis einer jungen Dame, Mlle. de Lavalliére.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbankausweis. Nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank ist die steuerfreie Notenreserve von 235 auf 282 Mill. ℳ gestiegen, während in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Erhöhung von 340 auf 389 Mill. ℳ zu verzeichnen war. Die Besserung des Status ist hauptächlich durch die starken Einzahlungen auf Girokonto herbeigeführt worden, die ihrerseits ihre Erklärung in den Vorbereitungen zum Ultimo finden. Andererseits ist eine relativ große Inanspruchnahme des Wechselkontos zu verzeichnen, das sich um 29 Mill. ℳ erhöht hat, während zur gleichen Zeit des Vorjahres eine Entlastung um 26 Mill. ℳ auf 849 Mill. ℳ eingetreten war. Ungünstig beeinflußt worden ist auch der Status der Bank dadurch, daß das Reich von neuem 30 Mill. ℳ Schatzscheine bei der Bank diskontiert hat. Der Effektenbestand ist infolgedessen um 39 Mill. ℳ höher als im Vorjahre.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung: Die Nachfrage ist ungeschwächt.

Vom Schiffahrtsmarkt. Die bereits gemeldete Herabsetzung der Zwischendeckspreise beruht auf einem Passus des Abkommens zwischen den Mitgliedern des nordatlantischen Dampferverbandes. Nach diesem Vertrage ist den einzelnen Linien ein prozentualer Anteil an der Beförderung von Zwischendeckspassagieren nach den Vereinigten Staaten zugesichert. Tritt nun der Fall ein, daß die von einer Linie beförderten Zwischendeckspassagiere hinter der auf sie entfallenden Zahl zurückbleiben, so stehen dem Verbande zwei Mittel der Regulierung zu Gebote. Entweder erhöhen die Linien, zu denen sich ein größerer Andrang zeigt, ihre Zwischendeckspreise, oder die Linien, die hinter ihrer Quote zurückgeblieben sind, ermäßigen ihre Raten. Im vorliegenden Falle hat man zu letzterem Mittel gegriffen. Eine Erhöhung der Zwischendeckspreise schien zur Zeit wenig ratsam, da der Unterschied zwischen ihnen und den Preisen zweiter Kajüte augenblicklich schon genug ist im Verhältnis zu dem Unterschiede zwischen den Annehmlichkeiten der Beförderung in der zweiten Kajüte und im Zwischendeck.

Geldmarkt, 19. Juni. Im heutigen Geldmarktverkehr blieb der Privatdiskont unverändert. Ultimogeld wurde zu 5,25 Prozent abgeschlossen. Die Geldverhältnisse zum Ultimo scheinen sich weniger günstig zu gestalten, als man bisher angenommen hatte.

Wertpapiermarkt, 19. Juni. Die heutige Börse eröffnete in besserer Haltung auf die Steigerung der Russenwerte, auch heute wurden dieselben von erster Bankseite wieder stärker gekauft. Im weiteren Verlauf des Verkehrs schwächte sich die Haltung ab; es fehlte an jeglicher Anregung, auch drückte der Rückgang von Deutsch-Luxemburg. Der Schluß blieb schwach und lustlos, zumal auch der Kassamarkt rückgängig tendierte.

Aeußerste Schlußkurse.

	18. Juni.	19. Juni.
Diskonto	183,30	183,—
Deutsche	235,90	235,40
Handels	171,60	171,10
Bochum	251,50	251,40
Laura	241,50	241,25
Harpen	216,—	215,40
Gelsen	219,—	218,50
Kanada	158,80	158,90
Paket	160,60	160,75
Lloyd	126,75	126,90
4% Russen	76,—	76,30
Tendenz	ruhig.	schwach.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 20. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97.50	98.—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—.—	—.—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	—.—	—.—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,70	130,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—.—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—.—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96.50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97.25	—.—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—.—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87,10	87,65
3½pCt. Preußische Konsols	99,30	99,85
3pCt. do. do.	87.20	87,75
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—.—	—.—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—.—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	95,80	96,35
Nicht mündelsicher.		
8pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—.—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—.—
3½pCt. do. do. mündelsf.) Serie V.	89,35	—.—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—.—	96,70
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,20	102,50
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,60	—.—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—.—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—.—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—.—	—.—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—.—	101,—
4pCt. Georg Marien-Bergw. u. Hüttenv. Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,95	99,25
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—.—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—.—
4pCt. Wards-Sinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—.—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99.50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168.20	169,—
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20.42	20.50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4.1925	4.2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1775	—.—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,80	—.—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186,75pCt. G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,—pCt. bez.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98.—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	86,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97.40	97.95
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,70	130,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,30	99,85
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,10	87,65
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,30	99,85
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87.20	87,75
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97.90	98.45
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,30	85,85
3½pCt. do.	97,50	98,05
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,10	97,65
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,20	97,75
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—.—	—.—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—.—	—.—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—.—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	101,60	102,15
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—.—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,95	102,25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,20	102,75
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Inst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97 75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,10	97,65
3½pCt. dergl.	—.—	—.—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—.—	—.—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	95,50	96,05
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,20	95,75
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,40	85,95
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100,45
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II. rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Rosario Vitrate Company Bonds (hypokekarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,20	169,—
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.1925	4.2275
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1775	4.2275
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,80	16,90

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Schiffsnachrichten.

19. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Main", v. Borell, gestern 6 Uhr abends auf der Weser. — „Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, heute 5,30 Uhr morgens von Cherbourg nach der Weser. — „Hohenzollern", Gerdes, gestern 5 Uhr nachmittags von Gibraltar nach Neapel. — „Prinzregent Luitpold", Kirchner, nach Ostasien, gestern 7 Uhr abends in Genua. — „Kronprinz Wilhelm", Richter, nach Newyork, heute 1 Uhr nachmittags von Bremerhaven. — „Borkum", Jaburg, vom La Plata, heute 11 Uhr vormittags von Funchal nach Vigo. — „Sigmaringen", Mitklaff, nach Australien, heute 8 Uhr vormittags Gibraltar passiert. — „Coblenz", Muhle, nach Brasilien, heute 8 Uhr vormittags in Lissabon. — „Weimar", Traue, nach Australien, heute 7,15 Uhr vormittags Ouessant passiert. — „Prinz Heinrich", Grosch, von Ostasien, heute 9 Uhr vormittags von Neapel nach Genua. — „Sachsen", v. Letten-Petersen, von Ostasien, heute 3 Uhr nachmittags auf der Weser.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Trautenfels", Gronau, gestern von Port Said nach Calcutta. — „Bärenfels", Engelage, gestern in Geestemünde. — „Ehrenfels", Strüfing, heute von Bombay nach Karachi. — „Weißenfels", Kückens, gestern von Rangoon nach Calcutta. — „Ebernburg", Oellerich, gestern in Bremen. — „Lichtenfels", Frerichs, gestern in Karachi. — „Sonnenburg", Bremme, vorgestern auf dem La Plata. — „Nordhavel", vorgestern vom La Plata nach Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Egeria", Delbendahl, heute in Königsberg. — „Atlas", Kunst, gestern in Stockholm. — „Minerva", Fokken, gestern in Antwerpen. — „Luna", Riemschüssel, gest. in Rotterdam. — „Nereus", Hinrichs, gestern von Köln nach Aarhuus. — „Ceres", Böhmer, gestern in Danzig. — „Uranus", Janzen, von Antwerpen nach Coruna. — heute Ouessant passiert. — „Castor", Haesloop, heute von Aarhuus nach Königsberg. — „Ariadne", Göbel, heute in Köln. — „Pallas", Budelmann, heute in Köln. — „Helios", Schwarz, heute in Huelva. — „Cupido", Behrens, gestern in Nordenham. — „Fortuna", Bruns, heute in Bremen. — „Rhea", Teigeler, heute in Lübeck. — „Phädra", Klöfkorn, heute in Rostock. — „Juno", z. Buttel, heute von Köln nach Kopenhagen. — „Jason", Pensky, heute in Köln. — „Arion", Hiller, heute in Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Afrika", Kriete, gestern von Palermo nach Antwerpen. — „Möwe", Gronewold, heute von Bremerhaven in Petersburg. — „Schwan", Jürgens, gestern von Bremen in Havre. — „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. — „F. Bischoff", Timmermann, gestern von Civitavecchia in Catania.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Casablanca", Harde, ist am 18. Juni in St. Petersburg angekommen. „Guadiana", Böhland, ist am 19. Juni in Rotterdam angekommen. „Villareal", Löding, ist am 19. Juni in Tanger angekommen. „Portimao", Niemann, ist am 18. Juni von Lissabon nach Emden abgefahren.

Landesbibliothek Oldenburg

Keinen Dengel-Apparat mehr! Keinen Schleifstein mehr! Schleift jede Sichel!

Der beste Wetzstein der Welt!

Der beste Wetzstein für Fleischermesser.
Der beste Wetzstein für Scheren.
Schleift jedes Messer in wenigen Sekunden haarscharf. Von verblüffender Wirkung. Preisgekrönt in Paris. Preisgekrönt in Chicago. Stück **29** Pf.
10 Stück M. 2.60
20 Stück M. 5.—
Unter 5 Wetzsteine werden nicht versandt.
Herr Ferd. Orpfal aus Schmölen bei Wurzen schreibt: „Sendet recht rasch wieder Wetzsteine. Die Leute laufen mir bald das Haus ein. Ich kann nicht genug schaffen.“ Thüringer Wetterhäuser: 95 Pf. Terrariumglas, gefüllt mit frischem Waldmoos, einem Leiterchen und 2 Laubfröschen: 98 Pf. Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung, nach 4 Tagen aufgehend, ein Probefortiment Samen 70 Pf. Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. — Hauptkatalog umsonst.

Gras-Verkauf.

Der diesjährige

Graswuchs

auf dem bislang noch nicht verpachteten Hamm der zur Großherzoglichen Haussstiftung gehörenden mit Klei meliorierten Grünländereien im Wüsting-Neuenwegermoor soll am

Mittwoch, den 27. Juni d. J., nachm. 3½ Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich um die genannte Zeit daselbst beim früheren Hausplatz einfinden.
Oldenburg, 1906 Juni 19.
Großherzogliche Domainen-Inspektion.

Schweiburg. Der Landwirt **Friedr. Töben** zu **Wapelerfiel** beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs folgende

Immobilien,

als:
1. seine zu **Heubült** an der Chaussee belegene Besitzung
„Heubülterkrug“,
bestehend aus den gut erhaltenen massiven Gebäuden, worin seit einer Reihe von Jahren Handlung und Wirtschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben, mit 3 ha 49 ar 92 qm — 7¼ Jück — extragreichen Garten- und Weideländereien,
2. drei an der Heubülterstraße belegene
Hämme Grünland,
zur Größe von 1,0364 ha, 0,7283 ha, 0,9530 ha, im ganzen oder geteilt,
3. den sogen.
Heubülterkamp,
groß 1,4557 ha,
4. das olim
Krusens Moor,
groß 1,5576 ha,
5. die zu **Neudorf** belegene olim Spiekermann'sche
Besitzung,
bestehend aus dem neuen Wohnhause mit Nebengebäuden und 5,2967 ha (11¾ Jück) sehr extragreichen Ländereien,

mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen und ist **zweiter** Verkaufstermin angesetzt auf

Freitag, den 29. Juni, nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden **Gasthause „Heubülterkrug“**, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.
Stechmann, Aukt.

Zu verkaufen 2 **Pumpen**, 1 **Kachelofen**, 2 **eiserne Oefen** und 1 **Waschkessel**. **Kuhlmann & Co. Nachf.**, Ritterstraße.

Schweiburg. Der Landmann **Joh. Georg Oeltjen** zu **Wapelerfiel** beabsichtigt seine daselbst unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, Nebengebäude und 13 ar 58 qm Gartengründen,

mit Antritt zum 1. Mai 1907 **preiswert** zu verkaufen.
Ein zugepachtetes, neben der Besitzung belegenes Stück Grünland kann mit übernommen werden.
Kaufgeneigte wollen sich recht bald an mich wenden, um zu unterhandeln.
Stechmann, Aukt.

Hauskauf.

Zu kaufen gesucht ein zu 2 separ. Wohnungen eingerichtetes kleines Haus mit Garten in der Nähe der Stadt. Offerten mit Preisangabe und Angabe der Zimmer unter S. 997 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Bardenfleth. Zu verpacht. 6½ Jück gut besetztes **Heuland** (Kuhheu) in Abteilungen. **Gerh. Batjermann Ww.**

Zu verkaufen 2 jg. **Ziegen**, 1 milchgebende und 1 güste.
Joh. Diekmann, Hochheiderweg 199.

Große kupf. Pumpe billig zu verkaufen. Schüttingstr. 15.

Wir suchen zu kaufen ein etwa 8jähr. Arbeitspferd (Stutpferd) zum Preise von 800 Mk.
G. W. Schlömann & Co.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag**, den **21. Juni d. J.**, nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Auktionslokal** des Amtsgerichts hierselbst:
2 Klaviere, 2 Eckschränke, 3 Polsterstühle, 4 Tische, 4 Sofas, 2 Kommoden, 1 Kaffeetisch, 1 Nipptisch, 6 Rohrstühle, 1 Bettstelle, 1 Waschtisch, 3 Sessel, 14 Bilder, 1 gepolsterte Bank, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Zierschrank, 1 Sekretär, 1 Paneelborte, 1 Palme, 1 Blumenständer, 1 Hausegen, 1 Regulator, 2 Sofakissen, 2 Teppiche, 1 Wage, Zuggardinen, 2 Paar Gardinen m. Zubehör, 2 Nähmaschinen, 1 Chaiselongue, 1 Nickeltisch, 1 Plüschportiere, 1 Leinenschrank, 2 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 2 Tonnen und 1 Schirmständer
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Pape,
Gerichtsvollzieher.

Erdbeeren! Alexanderstr. 36.

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **zweischläfiges Bett.**
Heiligengeistwall 4, II. Et.

Gutes Bauareal,

etwa 2 ha groß, zwischen Hunte u. Hunte-Ems-Kanal, gegenüber dem Großh. Schloßgarten beim Großh. Amtsgericht, im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen.
Näheres
Assessor **Oltmanns, Vechta** i. O.

Zu verk.: 1 Verkeseld-Druckfilter, Küchentisch, Hängelampe, Einmachetöpfe, 2 Drahtfenster, Gasarm, Briefkasten u. versch. Margarethenstraße 8.

Petersfehn. Empf. guten trockenen **schwarzen Torf**, Doppelf. 8 M. **Diedr. Plaßmeyer.**

Eine Partie schönen
holst. Käse,
à Pfd. 18 Pfg.,
empfiehlt
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstraße 9.

Nur noch diese Woche
Rostruper Spargel

I.	II.	III.
60 ₰,	40 ₰,	20 ₰.

Ed. Schmidt,
Roggemannstraße 15.

Mein Geschäft, welches krankheitshalber 14 Tage geschlossen war, ist jetzt wieder geöffnet.
Ed. Penning, Drogenhandl.,
Achternstraße 24.

Drahtgitter und Drahtzäune werden sauber und billig angefertigt.
Fernspr. 412. **W. M. Busse,**
Kunst- u. Bauschlosserei.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Stühle werden berohrt von einem blinden Mädchen, welches dasselbe in einer Anstalt erlernt hat. Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantiert. Adr.: **Josephine Winzen, Osternburg**, Langenweg Nr. 50.

Zu verk. 1 **n. Bett.** Burgstr. 4.

Große Dezimalwage, neu, kaum gebraucht, zur Hälfte des Preises. **Haarenstr. 44.**

Großen Posten
Gartenschläuche
gebe billig ab.
D. H. Hornung, Kurwickstraße 10.

---

18 Stück
Gras-Mähmaschinen
— sogen. **Minimapolis** —
in der Maschinenfabrik von Holthaus-Dinklage gebaut, verkaufe ich, um damit endgültig zu räumen, p. St. zu 215 Mk. fr. Stat. des Bestellers.
Offerten unter S. 985 an die Exped. ds. Blattes.

Rastede.
Viehsalz ist am Lager.
Landwirtsch. Konsum-Verein.

Louis Schmiesters Restaurant, Achternstraße 51.
Mittwoch, den 20. d. Mts., abends von 9½ Uhr ab:
Neue Pellkartoffeln und Matjes-Heringe.

Erdbeeren zum Einmachen
Bestellung umgehend erbeten, bei Abnahme von 10 Pfd. à Pfd. 40 Pfg. frei Haus Oldenburg.
Joh. Wilhelm Deus,
Rastede.

Aschhauserfeld. Meinen angekauften und angekörten
Eber
empfehle zum Decken.
G. Eilers.

Fruchtsäfte
in allen Sorten, Flasche von 45 ₰ an.
Georg Müller, Hoflieferant.

Neuenbrok. Zu verheuern 4 Jück sehr gut besetztes, nahe an der Chaussee belegenes
Heuland.
Andr. Böning.

Das an der Kurwickstraße unter Nr. 41 belegene Haus habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. Novbr. zu vermieten. Selbiges kann, wenn gewünscht, mit Schaufenster versehen und Laden eingerichtet werden.
Näheres Joh. Eilers,
Taubenstraße Nr. 19.

Gute kräftige
Schuhe
und
Stiefel
kauft man bei
Joh. Ehlers
Oldenburg,
Baumgartenstraße Nr. 10.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Milch pro Ltr. 14 Pfg. frei ins Haus, vom 1. Nov. an Jahrespreis 15½ Pfg. Anmeldung bei Frau **Graf**, Marktp., od.

Zu verkaufen das **Haus** mit Garten **Westerstraße 18** (sep. Unter- u. Oberwohnung). Näheres das. oben, Seiteneingang, vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr.

Zu verk. eine **Glucke** mit 20 rebhfb. **Italiener-Küchen.** Lambertistr. 31.

Den diesjähr.
Grasschnitt
auf der G. Ahlers' Asw.schen **Wiese** im **Ohmst. Feld**, groß ca. 3 Jück, habe ich umständehalber **preiswert** zu verk.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Rabatt-Spar-Verein Oldenburg.

Als Mitglieder sind aufgenommen:
Mitgl.-Nr. 173. **Hartmann, Carl**, Osternburg, Hermannstraße 9, Kolonialwaren.
214. **Wiechmann, Heinrich**, Osternburg, Harmoniestr. 8a.
215. **Klusmann, H.**, Bremerstr., Kolonialwaren.
216. **Wiedemann, Kurt**, Heiligengeiststraße 15, Drogen, Chemikalien, Farben, Seifen und Parfümerien.
217. **Nedel, Herm.**, Alexanderstraße 11a, Bäckerei.

Ausgeschieden ist
Georg Timpe, Haarenstraße 6.
Ausgeschlossen ist
Adalbert Gourach, Achternstr. 12.

Warst du im Dreck bis an die Knie, Wasch alles rein mit

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel. 1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 210

Nehme im Hause s. **Wäsche z. Plätten** an. Kriegerstraße 15.

Oberhausen. Die Schaugräben und Sielzüge der Oberhauser Mühlenacht sind von den Verpflichteten gegen den 1. Juli d. J. in schaufreien Stand zu setzen.
Die Geschworenen.

Luhns waeschi am besten

Landwirtschaftl. Verein Ammerland.
Am Sonntag, den 24. Juni:
Ausflug
nach Hude und dem Maibuscher Moor.
Abfahrt um { 10,34 von Apen, 10,43 von Ocholt, 10,54 von Zwischenahn, um 6½ Uhr von Hude.
Mittagessen in Hude pr. Gedeck 1.50 M.
Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, haben sich bis zum 20. Juni direkt oder durch die Herren Vorsitzenden der Klubs bei dem Unterzeichneten anzumelden und zwar schriftlich.
Damen sind ebenfalls eingeladen.
Der Vorsitzende
Feldhus.

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4**, Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Berlin 36

Die Guttemplerloge Wunderhorn Nr. 840
tagt jeden **Donnerstag**, abends 9 Uhr, im Arb.-Bild.-Vereinshaus, Georgstraße. 11. Anmeldungen werden dort jederzeit entgegengenommen.

Jeddeloh I.
Am **Sonntag, den 8. Juli:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Georg Bunjes.

Butteldorf. Sonntag, den 24. Juni:
Großer Volksball,
wozu jedermann freundlichst einladet
E. Bollers.

Butteldorf. Sonntag, den 15. Juli:
Großes Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball, wozu ein honettes Publikum freundl. einladet
E. Bollers.

Schützen-Verein

Petersfehn.
Die
Verpachtung der Budenplätze
zu unserem am **22. und 23. Juli** stattfindenden
2. Schützenfeste
findet am
Dienstag, den 3. Juli, nachm. 6 Uhr,
an Ort und Stelle statt.
Der Vorstand.

Jaderberg.
Am Sonntag, den 1. Juli:
Garten-Konzert
mit nachfolgendem
BALL,
wozu freundlichst einladet
Aug. Backhaus.

Verloren.

Am letzten Sonntag verloren ein **goldenes Medaillon** vom Steinweg zur Lambertikirche. Gegen Belohnung abzugeben Steinweg 17a.

Sonnabend filb. **Damenuhr** (Zula) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kastanien-Allee 41.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesucht auf gute Hypothek 3000 Mk. zum 1. Novbr. von promptem Zinszahler. Gefl. Offerten unter S. 996 an die Exped. d. Bl.

Zu belegen.

Banken, Privatiers u. Selbstgeber

vergeben Geld

an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweis. Rückzahlg.

Bin kein Agent.

Verlange keine Provision.
Schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, Berlin 243,
Friedrichstr. 243.

Wohnungs-Gesuche

Aeltere alleinstehende Dame sucht zum November **Etage** an bester Lage Oldenburgs. Angebote mit Preisangabe unter S. 994 an die Exp. d. Bl.

Suche in der Stadt ein

Kontor.

Offerten mit Preisangabe u. S. 991 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
sucht Beamter (3 Pers.) zum 1. Oktbr. oder 1. Nov. im Preise v. 400—500 M. Offerten unter B. B. 15 postl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer,** Zimmer m. Bett. Marienstr. 11 oben.

Wegen Sterbefalls ger. **Unterwohn.** mit Garten Schäferstr. 16 zum 1. Okt. oder 1. Nov. an ruh. Bew. z. verm. Pr. 460 M. Steuereinnehmer **Schwengel,** Löningen.

Zu verm. z. 1. Nov. halbe **Parterrewohnung,** best. aus **2 gr. Vorderz.,** K., Kammern und Zub., Vordergarten u. Laube, Gas- u. Wasserleit. Mietpreis 400 Mk. Off. u. S. 989 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 4, unt.

Zu verm. z. Okt. od. Nov. die frdl. abschließb. **Oberwohn.,** entl. 2 St., 2 K., Küche mit anstoß. Torfraum u. Zub., Wasserleit. Zeughausstr. 28.

Gutes Logis für 2 junge Leute. Hermannstr. 20.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Ziegelhofstr. 70 (unten).

Gutes Logis. Burgstr. 4.

Wegen Versetzung zu vermieten zum 1. August oder später freundl. **Oberwohnung,** 2 St., 3 K., Küche u. Zub., Wasserl., keine Schrägkammern. Zu besehen nachmittags. Ziegelhofstr. 47.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. November die geräumige abgeschlossene 1. Etage im Hause Haarenstr. 16 mit Keller, Waschküche und Bodenraum.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. **frdl. Logis.** Haarenstr. 43 a.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. Gaststraße 5 II.

Z. v. **1 Logis** f. jg. M. Heiligengeistwall 1.

Bürgerfelde. Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. **Wohn.** m. L. Scheideweg 25 a.

Z. verm. frdl. **Logis.** Mittelgang 1.

Z. v. frdl. **Logis.** Johannisstr. 11 u.

Zu verm. wegen Ankauf zu Novbr. **Unterwohnung.** 300 Mk. Kriegerstr. 9.

Zu verm. zum 1. Nov. **Oberwohnung** zum Preise von 400 M an ruhige Bewohner. Haarenesch str. 9, unten.

Zu verm. möbl **Zimmer** u. Kammer part. Wilhelmstr. 8.

Zu verm auf sof. oder später möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Esensstr. 23.

Zu verm. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Mottenstr. 13 oben.

1 herrschaftliche Unterwohnung mit Sout., gr. Grt., B. 2c., Donnerschweerstraße, auf Nov. zu verm. Näheres Schäferstr. 1 oben.

Freundl. Logis. Rebenstr. 2 a.

Stellen-Gesuche.

Jg. Mann mit Cint.-Zeugn. sucht **Beschäftigung** in schriftl. Arbeiten im Hause. Off. u. V. 117 Filiale, Langestr. 20

Ein zuverlässiger

Kutscher,

gute Zeugnisse zur Seite, **sucht Stellung** auf gleich am liebsten an einem Badeort. Näheres in d. Exped. dieses Blattes.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Vakanzenpost" 103 Eßlingen.**

25000 Mark in Preisen

auch Uhren werden als Belohnungen gegeben.

Diese Uhr kostet Sie nichts

Echte Anker

Siebenjährige Gewährleistung

Können Sie die Druckfehler finden?

Die sehr populäre Wochenschrift der „Zeitvertreib" erfreut sich einer ständig steigenden Auflage, weil jeder, der das Blatt kennen lernt, so damit zufrieden ist, daß er sein Abonnement nicht nur stets erneuert, sondern das Blatt auch seinen Freunden gerne empfiehlt. Der „Zeitvertreib" ist ein willkommener wöchentlicher Gast für jedes Mitglied der Familie. **Wir haben bereits viele Tausende Mark als Preise** an Teilnehmer unserer Preis-Aufgaben **fortgegeben,** und in diesem Jahre geben wir über 25 000 M. für verschiedene Barpreise und Belohnungen aus. Wir verschenken auch garantierte echte Anker-Uhren. **Möchten Sie eine Uhr und einen Barpreis erhalten?** Studieren Sie also dieses Inserat, und sehen Sie zu, ob Sie nicht mindestens fünf Druckfehler entdecken können. Wenn Sie diese finden, dann machen Sie unter den Bedingungen, die wir Ihnen mitteilen werden, auf den „Zeitvertreib" abonnieren, so werden wir Ihnen tatsächlich eine echte Anker-Uhr mit 7jähriger Gewährleistung geben; sollten Sie aber **sämtliche Druckfehler** (es sind zehn) in diesem Inserat ausfindig machen, so sind Sie außerdem zu einem Anteil an einem **großen Barpreis** berechtigt. Das Quartals-Abonnement für den „Zeitvertreib" beträgt 1 M. Für diese geringe Summe erhalten Sie mehr als **200 Seiten interessanten Lesestoff;** Sie werden außerdem mit **2500 M.** versichert und genießen auch andere wichtige Vorteile. Die näheren Bedingungen gehen Ihnen mit einer Probe-Nummer zu. Senden Sie uns aber jetzt kein Geld, sondern warten Sie erst ab, bis Sie von uns Bescheid erhalten, ob Sie die Druckfehler richtig gefunden haben. Ein Probe-Exemplar des „Zeitvertreib" werden wir Ihnen auch senden. **Geben Sie uns die falsch geschriebenen Wörter nebst Ihrer vollständigen und deutlich geschriebenen Addresse auf einer Postkarte auf und das Nähere erfahren Sie in einigen Tagen.**

Verlag Kosmos, Ges. m. b. H., Berlin 388 Zimmerstr. 95.

Suche für meinen Sohn, der in einem ersten Bremer Konfektions-Geschäft tätig, zum 1. Oktober oder eher eine Stelle als

jüngerer Kommis.

Oldenburg. Heinr. Lohse, Lambertistraße.

Gesucht eine Stelle als Bote, Kassierer, oder Krankenwärter b. einem a. Herrn. Off. u. S. 995 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatl. gründlicher Ausbildung. Preis mässig. Prosp. gratis. **Bisher ca. 1200 Beamte verlangt.** Viele tausende Stellen nachgewiesen.
Direktor P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

1 Laufjunge

nach der Schulzeit.
C. Müller, Langestr. 34.

Ordentl. fleiß. **j. Mädchen** für Haushalt bei kinderl. Leuten gesucht.
Frau **Koch,**
Bremen, Am Wall 138.

Gesucht auf 1 bis 2 Stunden nachm. ein einfaches **junges Mädchen** für leichte Beschäftigung und zum Vorlesen. Lindenallee 20.

Für eine Filiale eines gemischten Geschäfts wird eine kautionsfähige

Filialleiterin

oder ein

Filialleiter

gesucht.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.
H. Ricklefs, Rechnungssteller.

Brake. Gesucht ein

junges Mädchen.

Frau **Karl Bardewych.**

Per sofort ein

Stundenmädchen.

Frau Julius Rösser,
Rutterstr. 1.

Gesucht ein jüngerer

Bäckergeselle.

Oldenburg. Ludw. Harms.

Gesucht

Arbeiter

zum **Holzlöschen.**
Burchd. Gätjen.

Stundenmädchen gesucht. Haarenstr. 28

Auf sofort

6 Kegeljungen

gesucht. Donnerschweerstr. 68.

Ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei Familien-Anschluß und Gehalt.
Offert. an Frau **A. Meyer,** Pastorenweg 15, **Bremen-Gröpelingen.**

Oberlethe. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Schmiedegeselle

auf dauernde Arbeit.
H. Wandscher, Schmiedemeister.

Gesucht auf sofort ein

Knecht bei Pferden

gegen hohen Lohn. Sophienstr 1a.

Stundenfrau od. Mädchen

für Vormittagsstunden gesucht.
Bismarckstr. 4.

Gesucht von einer Dame ein junges **Mädchen** von 15—16 Jahren zur Hilfe im Haushalt für den halben Tag. Anmeldungen **Ofenerstr. 12.**

H. W. Pahle, Langestraße 54.

Inh. A. Grotstück. Telephon 583.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg.

Spezial-Abteilung

für

Blusen und Blusenhemden.

Sämtliche

Neuheiten für die Sommer-Saison

sind in schönster Auswahl vollständig am Lager.

Blusenhemden mit Leinenkragen

aus waschechten Zephyrstoffen, modernste engl. Neuheit.

Weiße Batist-Blusen

(in allen Weiten, auch extra große Nummern). Dieselben zeichnen sich besonders durch guten Sitz sowie sauberste Herstellung aus.

Hervorragende Neuheiten in Blusen

aus ganz leichtem **Seidenmull,** weiß und in allen modernen Farben, dazu die passenden Untertaillen.

Weisse Leinen-Blusen

mit handgestickten Schweizerstickereien.

Schwarze Satin- und Batist-Blusen

auch extra große Nummern für stärkere Damen.

Reichhaltige Auswahl in Krawatten und Leinenkragen.

Ledergürtel, Gummigürtel, Goldgürtel.

W. Weber,

Spezial-Haus für Strümpfe,

Langestraße 86. — Fernsprecher 225.

Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe.
Herren- und Kinder-Socken.

Ersatzfüße.

Schweiß-Socken, Touristen-Socken,
Turner-Strümpfe.

Auf sofort oder 1. Juli ein Mädchen für Haus und Küche bei gutem Lohn. Hotel „Hansa", Bremen, Hansastr. 50/52.

Mehrere Gehilfen

gegen **hohen Lohn** sucht
Malermeister **Albert Boorwold,**
Leer (Ostfriesl.), Wilhelmstraße 80.

Auf sofort ein Kellnerlehrling. Hotel „Hansa", Bremen, Hansastr. 50/52.

1 Lehrmädchen per 1. Juli gesucht.
L. Trommer, Achternstr. 46.

Gesucht zum 1. August ein fleißiges, sauberes **Hausmädchen.**
Elisabeth-Kinderkrankenhaus.

Rastede. Gesucht auf sofort ein

jüngerer Geselle

und zu November ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei.
Mitwollen.

Zum 1. Oktober ist in meinem Geschäfte die Stelle eines **Lehrlings** zu besetzen. **J. H. C. Meyer,** Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Gesucht auf sofort oder etwas später ein zuverlässiges, gewandtes

Mädchen.

Mottenstraße 9.

Gesucht Malergehilfen.

J. Braasch, Lindenstr. 25.

2 kräftige Jungen

im Alter von 14—17 Jahren, die Lust haben, das Steinsetzerhandwerk zu erlernen, gegen freie Station und etwas Vergütung auf sofort od. später gesucht.
F. Abjolon, Steinsetzermeister,
Nadorsterstraße 76.

Gesucht zum 1. Juli ein hiesiger, zuverlässiger, jüngerer

Geselle

für Schwarz- und Weißbrotbäckerei.
Joh. Ritter,
Weserdeich b. Berne

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

für den ganzen Tag. Nikolausstr. 6.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Kutscher,

unverheiratet.
Dr. Heitmann, äußerer Damm 17.

Begesach. Gesucht bei sofortigem Antritt ein tüchtiger

Bäckergeselle

bei gutem Lohn für Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei.
F. W. Stümcke.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges älteres **Mädchen** für Küche u. Haus. Frau **Stephan,** Rosenstr. 15.

Sehr leistungsfähiges Importhaus sucht für den Verkauf seiner **sibirischen Butter** gut eingeführte, gewandte

Vertreter.

Offerten mit Referenzen unter O. 2418 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Ein junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau zum 1. Juli gesucht. Vergütung.
H. Duphorn, Rastede, Knoopstr. 2.

Gesucht Malergehilfen.

Wilh. Kelle, Donnerschweerstraße 32c.

Wegen Erkrankung des jetzigen mögl. auf sofort ein anderes junges Mädchen gesucht bei Familienanschluß und Salär.
Frau M. Hell,
Brüderstr. 11.

Gesucht per sofort eine

Mamsell.

Gehalt 40—45 M per Monat.
Joh. Harmjanz,
Restaurant „Zum Bürgermeister",
Bremen, Knochenhauerstr.

Gesucht ein zweiter

Lehrling

für ein flottes Kolonialwarengeschäft. Offerten unter S. 974 an die Exped. d. Blattes.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen

jüngeren Kommis.

Rastede. **Fr. Töpken.**

Pensionen.

Eberswalde. Haushalt.-Fortbld.-Pensionat „Pahl". Ausländ. i. Hause. Eig. Villa mit Gart. a. Waldpromenade.

Schüler oder Schülerin findet zum 1. Oktober oder 1. November sehr gute Pension. Off. erbitte unter **B. C. 15** postlagernd.

Gesucht ein kinderloses Haus in Oldenburg oder auf d. Lande, welches e. alleinstehendes pflege- u. erholungsbedürftiges **junges Mädchen gegen Vergütung** aufnimmt. Dasselbe kann leichte häusliche Arbeiten mit verrichten. Gefl. Offerten mit Orts- und Preisangabe unter S. 981 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Sommerfrische Bad Rehburg.
Menckes Hotel u. Pension.
Fr. Mencke.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 168 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 20. Juni 1906.

Das neue Stempelsteuergesetz für das Herzogtum Oldenburg

vom Oberamtsrichter Weinberg in Elsfleth.

(Fortsetzung.)

Die Regierungsvorlage wollte auch die Bescheinungen der Bankgeschäfte über Depositen, und zwar sowohl in der Form der Einlagebücher (Sparkassen-, Konto-, Quittungsbücher) wie in der Form der Depositen- und Bankscheine einem geringen Stempel unterwerfen. Auch das hat der Landtag erfreulicher Weise gestrichen. Sie bleiben stempelfrei. Das bezieht sich jedoch nur auf solche Bücher und Scheine, welche von einer unter staatlicher Leitung stehenden Anstalt oder einem Geschäfte ausgestellt sind, welche vom Finanzministerium als Bankgeschäft anerkannt sind. Das entspricht den früheren Vorschriften, und es ist daher bestimmt, daß die auf Grund des alten Stempelgesetzes erfolgten Anerkennungen bestehen bleiben. Neu ist die Vorschrift, daß Vereinen, deren Zweck nicht ausschließlich auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, dieselbe Vergünstigung gewährt werden kann. Das kann von Wichtigkeit werden für Beamten- oder andere Vereine, die eigene Sparkassen gründen.

Dieser Begünstigung steht jedoch eine Pflicht gegenüber, die im Landtage und in den Zeitungen lebhaft bekämpft ist. Die genannten Geschäfte sowie alle Aktiengesellschaften, Aktienkommanditgesellschaften, eingetragene Genossenschaften (und zwar nicht nur die Spar- und Darlehnskassen, sondern auch alle Konsumvereine, Molkereien, Hengsthaltungs-, Ein- und Verkaufsgenossenschaften), Gesellschaften m. beschr. H., Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, inländische Agenten ausländischer Versicherungsgesellschaften haben ebenso wie alle Beamten und Behörden behufs Prüfung der gehörigen Stempeleintrichtung die Einsicht ihrer Akten, Bücher und Schriftstücke einem Beauftragten des Finanzministeriums innerhalb ihrer Geschäftsräume zu gestatten und jede von ihm geforderte Auskunft über die Beobachtung des Stempelsteuergesetzes zu erteilen. Das wird, soweit eine regelmäßige Revision der Behörden, insbesondere der Gerichte, erfolgt, unbedenklich sein und eine übereinstimmende Auslegung des Gesetzes zur Folge haben. Von den genannten Privatanstalten wird sie aber sehr unbequem empfunden werden, zumal bei einem Teile von ihnen bereits eine Revision bezüglich der richtigen Verwendung der Reichsstempel stattfindet. Als ein kleines Pflaster auf diese Wunde ist ihnen in Aussicht gestellt, daß ihnen in weitem Maße das Recht der Selbstentwertung an den Stempelzeichen eingeräumt werden solle. Das ist denn auch in der Bekanntmachung des Staatsministeriums betr. Ausführung des Gesetzes geschehen. Alle, die dieser Beaufsichtigung unterliegen, dürfen bei sämtlichen Urkunden, die von ihnen oder zu ihren Gunsten ausgestellt werden, die Stempelzeichen selbst entwerten, während andere Personen (abgesehen von Vollmachten und Policen) Stempelzeichen nur bei solchen Urkunden, die einen Stempel von nicht mehr als 1 ℳ erfordern, selbst entwerten dürfen.

Ganz neu geregelt ist die Stempelpflicht der Vollmachten. Sie unterlagen bisher ohne Rücksicht auf Werte einem Feststempel, und zwar Generalvollmachten zu Vermögensverwaltungen einem solchen von 1,50 ℳ, sonstige Vollmachten einem solchen von 50 ₰. Demnächst sind Vollmachten — und zwar, wie schon eingangs gesagt, auch unbeglaubigte — zu stempeln nach doppelten Grundsätzen, einmal nach dem Werte des Gegenstandes des vom Bevollmächtigten auszuführenden Geschäftes, und dann je nachdem, ob einfache oder ob Generalvollmacht vorliegt. Die Regelung ist nicht ganz einfach. Zunächst wird nicht immer ganz klar sein, was als Wert des Gegenstandes des auszuführenden Geschäftes anzunehmen ist. Die Begründung nennt folgende Beispiele, die einen gewissen Anhalt geben. Danach soll bei einer auf die Empfangnahme eines Kapitals gerichteten Vollmacht der Wert des Gegenstandes des Geschäftes gleich dem Betrage des Kapitals, bei einer Vollmacht zum Abschlusse eines Kaufvertrages der Preis des Kaufobjektes für die Höhe des Stempels maßgebend sein. Bei einer Prokura, die ja auch eine Vollmacht darstellt, soll sich der Wert nach dem in dem Handelsgeschäfte angelegten Vermögen richten, also z. B. bei einem Prokuristen der Oldenburgischen Spar- und Leihbank unter Berücksichtigung der Reserven über 4 Millionen Mark betragen.

Die Unterscheidung zwischen gewöhnlicher Vollmacht und Generalvollmacht hat dem Gesetzgeber anscheinend viel Kopfzerbrechen gemacht. Zu der letzteren rechnet er nämlich drei Arten: 1) Vollmachten, die sich auf das Gesamtvermögen des Vollmachtgebers beziehen, also das, was man auch bisher im Publikum darunter verstand. Dann aber in Uebereinstimmung mit den meisten Schriftstellern 2) solche, die sich auf ein Sondervermögen beziehen, also z. B. auf eine Erbschaft, ein Handelsgeschäft, ein Landgut usw. 3) Endlich auch Vollmachten, die auf die Vornahme mehrerer Gattungen von Geschäften gerichtet sind. Der Nachdruck liegt hier auf dem Worte „Gattungen“, so daß also die Vollmacht zur Vornahme mehrerer einzelner Geschäfte nicht darunter fällt. Immerhin wird hier die Auslegung mancherlei Schwierigkeiten haben.

Zu den einfachen Vollmachten zählen auch die Prozeßvollmachten. Ihre Stempelpflicht hat viele Wandlungen erfahren. Das Gesetz von 1868 belegte sie mit 5 Groschen Stempel, ein neues Gesetz von 1876 beschränkte die Stempelpflicht auf den Fall der Produktion bei einem Gerichte. Da kam das Reichsgerichtskostengesetz und verbot, Urkunden lediglich dann stempelpflichtig zu machen, wenn sie im Prozesse gebraucht würden. Infolgedessen hob das Oldenburgische Ausführungsgesetz von 1879 ihre Stempelpflicht für Zivil- und Strafprozesse ganz auf. Im neuen Stempelgesetze sind nun alle Vollmachten ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf die Produktion für stempelpflichtig erklärt und die Bestimmung von 1879 ist aufgehoben (§ 73). Demnächst sind daher alle Prozeßvollmachten mit Stempel zu belegen. Da jedoch auswärtige Vertreter mit unseren Stempelvorschriften nicht vertraut sind, ist in den Ausführungsvorschriften angeordnet, daß, wenn von solchen Vollmachten eingehen, der Stempel notiert und mit den Gerichtskosten gehoben werden kann.

Die Höhe des Stempels ist verschieden für gewöhnliche und für Generalvollmachten. Für erstere beträgt er je nach dem Werte des auszuführenden Geschäftes bis 1000 ℳ: 50 ₰, bis 5000 ℳ: 1 ℳ, bis 10 000 ℳ: 2,50 ℳ, darüber hinaus: 5 ℳ, bei mangelnder Schätzbarkeit 1 ℳ. Bei Generalvollmachten beträgt er bis 10 000 ℳ: 3 ℳ, bis 20 000 ℳ: 5 ℳ, bis 50 000 ℳ: 10 ℳ, darüber hinaus: 25 ℳ. Wenn jedoch der Bevollmächtigte in einem dauernden Dienstverhältnisse zu dem Vollmachtgeber steht, dann soll nach einem Zusatze des Landtages der Stempel höchstens 5 ℳ betragen, so daß also die Prokura im Regelfalle nur so hoch zu verstempeln ist. Näheres über Vollmachten von mehreren Personen oder an Mehrere möge man im Gesetz nachlesen. Der Stempelpflicht ist vor dem Gebrauche, spätestens aber binnen zwei Wochen nach der Ausstellung der Vollmacht zu genügen (§ 40).

(Fortsetzung folgt.)

Van de Waterkant.

? Varel, 20. Juni.

Die Bade-Saison ist eröffnet. Mit mächtigen Reisekörben strebt man den verschiedenen Bädern zu, um hier Erholung von den erlittenen Strapazen zu suchen, oder aber — um sich die Langeweile zu vertreiben. Auch unser benachbartes Seebad Dangast ist auf den Empfang der Kurgäste vorbereitet. Der rührige Besitzer, Herr C. Gramberg, hat im verflossenen Winter viele Verbesserungen anlegen lassen. Der Saal sowie der angrenzende Speisesaal des Konversationshauses sind neu renoviert und haben Anschluß an die Acetylen-Anlage erhalten. Die neuen Kandelaber sehen sehr gut aus, und das Ganze macht jetzt einen vornehmen Eindruck. Auch die Anlegebrücke ist fertiggestellt, und fast täglich kommen Boote aus Wilhelmshaven, deren Insassen Dangast als Ausflugsziel schon des öfteren ausersehen haben. Wünschen wir dem rührigen Besitzer ein gutes Geschäft.

Ein gutes Geschäft gemacht haben in letzter Zeit hier Einbrecher, die es augenscheinlich auf „Rauchwaren“ abgesehen haben. Vor einiger Zeit kamen der Firma Bruns u. Kumm für etwa 500 Mk. Zigarren abhanden. Als vorsichtiger Geschäftsmann ließ Herr Bruns die Türe zum Lager jetzt durch verschiedene Schlösser sichern. Die Einbrecher, die denn auch nach einiger Zeit wiederkehrten, sahen diese Neuerung mit kritischen Augen an und fanden schließlich heraus, daß mit dem Entfernen der verschiedenen Sicherungen doch zu viel Zeit verloren ging. Auch mit dem Brecheisen ließ sich nicht arbeiten. Um nun aber die Nachtruhe nicht nutzlos geopfert zu haben, zogen sie nach der Zigarrenfabrik Overbeck u. Co., erbrachen die Türe zum Lager und ließen etwa 40 Kisten Zigarren mitgehen, die einen Wert von 200 Mark hatten. In beiden Diebstählen haben sich die Einbrecher „als Männer vom Fach“ erwiesen, da sie nur bessere Zigarren aussuchten und als Diebesgut betrachteten.

Gestern nacht hatten es die Diebe auf Rauchwaren in anderer Fasson abgesehen. Sie glaubten die Fleischwarenfabrik von Batz u. Brötje, die in gerüchertem Artikeln sich einen Ruf erworben hat, auch mit ihrem Besuche beehren zu müssen. Doch der Inhaber hatte die Eisentür, die zu der Rauchkammer führt, so sichern lassen, daß Stemmeisen und Dietrich vergebliche Arbeit machten.

Es scheint bald so, als wenn sich eine Diebsfamilie hier niedergelassen hätte. Auch bei Herrn Holzhändler Haase wurde der Besuch erneuert. Längere Zeit haben hier nachts Wachen gestanden, da auf dem Boden des Holzlagers ein Bündel mit nagelneuen Einbrecherwerkzeugen gefunden wurde, das auf die Rückkehr des Diebes schließen ließ. Er ist auch zurückgekehrt, nahm aber frühzeitig genug Reißaus, da ihm eine Fortsetzung der nächtlichen Arbeit nicht ratsam schien. Hoffentlich läuft die Einbrecher-Gesellschaft der Polizei bald ins Garn.

Mit wehenden Fahnen und lustigem Gesange zieht soeben eine Schule durch die Stadt. Fast täglich sieht man Schulen hierher kommen. Unsere Stadt und speziell das prächtige Gehölz ist für Schulausflüge wie geschaffen. Da gibts an Naturschönheiten Abwechslung genug, so daß ein Ausflug nach hier immer lohnend ist.

Petri Heil! Mit diesem Rufe begrüßten sich in voriger Woche Lehmder, Rasteder und Vareler Fischer in Jade, die in der Jade die Fischerei gepachtet haben. Während die erstgenannten am Vormittag mit dem Schleppnetz fischten und einen guten Fang gemacht hatten, fingen die letzteren am Nachmittag bei Oltmanns Gasthof in Jade an, die Jade abwärts zu fischen. Auch diesen war das Glück hold. Außer vielen anderen Fischen wurden auch Aale gefangen, die alle über zwei Pfund wogen. Der Fischmeister schwang einen dieser stattlichen Fische mit einem Freudengeheul durch die Luft. Bei dieser Gelegenheit spuckte der große Aal noch einen kleineren Stammesbruder von annähernd 20 Zentimetern aus, ein Beweis, daß der Aal als Raubfisch auch nicht seine Stammesgenossen schont. Beglückt zogen die Fischgenossen mit ihrem Fange ab; abends soll es noch eine naßfröhliche Nachtsitzung gegeben haben.

Unsere neueste Industrie, die Automobilfabrik, ist jetzt fertiggestellt und in vollem Betriebe. Fast täglich kommen Automobilfahrer nach hier, um die neue Fabrik in Augenschein zu nehmen. Die hiesigen Automobilbesitzer geben sich viele Mühe, um die Pferde, die beim Herannahen eines Automobils scheuen, an das Töff-Töff zu gewöhnen. Die Landwirte werden eingeladen, mit ihren Tieren auf der bestimmten Strecke zu erscheinen, wo man dann versucht, durch öfteres Vorbeifahren, durch Heran-

Die Kamarilla.

Zeitroman von Tev von Torn.

(Nachdruck verboten.)

35) (Fortsetzung.)

Während der nächsten fünf, sechs Minuten schritten sie schweigend nebeneinander her. Da Weslogorsky nun die Sicherheit einer Wiederbegegnung hatte, gab er auch seinen anderen Gedanken Raum, in die schließlich Großfürst Piotr hineinspielte. — Ein seltsames Zusammentreffen. Die letzte Frage, welche er an die Gräfin Koralin gerichtet, betraf diesen jungen Fant. Der General entsann sich dessen genau. Und heute war es wieder Großfürst Piotr — —

Ein entsetzlicher Schrei Marjas machte ihn zusammenfahren.

„Um Gotteswillen! Was gibt es?“

„Der Herzog — hier dicht vor uns —“

Sie entriß dem General ihren Arm und kauerte zu Boden.

Der Herzog lag mit dem Gesicht im Grase. Als sie seinen Kopf hob, schielten gebrochene Augen weiß und gläsern zu ihr auf.

XXIII.

In tiefe Trauer gekleidet, lehnte die Zarin-Mutter in einem Sessel. Den Kopf mit dem etwas eckigen dänischen Typ und dem lose frisierten grauen Haar hielt sie gesenkt, so daß man den Ausdruck ihres Gesichts nicht beobachten konnte. Sie hatte ein Bein über das andere geschlagen und beobachtete angelegentlich die schmale Spitze ihres Fußes. Nur selten streifte ein rascher Blick den Sohn, der lebhaft gestikulierend auf- und niederschritt und eine Art erregten Selbstgespräches führte.

Maria Feodorowna wartete noch eine Minute, um das Zornfeuer verrauchen und die elegische Stimmung mehr zum Durchbruch gelangen zu lassen.

„Ist es Dir noch gewärtig, mein Sohn,“ fragte sie mit ihrer tiefen, baritonalen Stimme, „womit diese Auseinandersetzung ihren Anfang genommen hat? Es handelte sich um die Entlassung einer dienenden Person aus dem Hofstaate Deiner Gemahlin —“

„— die sich also Ihrer Machtbefugnis entzog.“

„Durchaus nicht. Ich habe im vollen Einverständnis mit Alexandra gehandelt, die sich mit der undelikaten Geschichte nicht befassen wollte.“

„Undelikat — das ist die Angelegenheit doch nur durch die Schamlosigkeit des Lotterbuben, dem ich auf Euer Drängen wieder mein Haus geöffnet. Es handelt sich um die Erziehung meiner Kinder — und da lasse ich mir mein Dispositionsrecht nicht einschränken — von niemand!“

Die Zarin-Mutter neigte zustimmend das Haupt.

„Dieses Recht setzte aber eine Pflicht voraus — die der umsichtigsten und sorgfältigsten Information. Hättest Du das berücksichtigt, so wäre Dir in der Wahl der Miterzieherin Deiner Kinder kein so verhängnisvoller Mißgriff unterlaufen —“

Nicolaj blieb stehen. Seine Stirn krauste sich. In seinen Augen flackerte eine unsichere, verstörte Frage.

„Es ist, wie ich Dir sage, mein Sohn. Und dieser peinliche Vorfall gibt mir Gelegenheit, Dir wieder einmal vor Augen zu führen, wohin Du ohne den Rat derjenigen gelangst, die nicht nur durch die Bande des Blutes, sondern vornehmlich auch durch die Gemeinschaft aller Interessen Dir nahestehen. Ich sehe mit wachsender Sorge und Betrübnis, wie Du über die Köpfe Deiner natürlichen Berater hinweg Leuten Dein Ohr leihst, deren sinnlose Pläne des Reiches und unser aller Verderben sind —“

„Sprechen Sie mir davon nicht, Mutter! Ich bin entschlossen, die Schranken niederzureißen, die mich von den Wünschen und den Hoffnungen meines Volkes trennen —“

„Die Schranken also,“ fiel Maria Feodorowna mit Nachdruck ein, „welche das Volk Jahrhunderte im Zaum gehalten haben und die einzige Schutzwehr Deines Thrones, der Dynastie sind. Mein Sohn — ich weiß, daß Du es wohl meinst. Aber auch die beste Absicht kann zum Fehler, ja zum Verbrechen werden, wenn sie sich auf irrige Voraussetzungen stützt. Betrachte die Geschichte Rußlands von den Zeiten her, da der erste Romanow die Ruriks abgelöst — so lange das Regiment in einer Hand gelegen und nur der eine Wille Geltung gehabt, ist Rußland nach außen hin stark und mächtig, im Innern ruhig und arbeitsam gewesen. Das ist anders geworden, seit man dem Volke seine glückliche Naivität genommen und ihm vorgespiegelt, daß es ein Recht habe, über sein Schicksal mit zu bestimmen. Allein der Gedanke an solche Möglichkeit hat schon die heutige Unsicherheit und Steuerlosigkeit hervorgerufen; berechne danach, was werden wird, wenn der Gedanke in die Tat umgesetzt ist. Der einst mächtigste Thron der Welt wird ein leeres Dekorationsstück, eine Theaterkulisse, die auch als solche nur solange Bestand haben wird, wie man sie duldet —“

„Das alles haben Sie mir schon oft vorgehalten, Mutter,“ unterbrach der Zar ungeduldig. „Es überzeugt mich nicht mehr. Sie würden recht haben, wenn das Volk Anlaß hätte, in mir seinen Feind zu sehen — oder wenn ich selbst mich in einem Gegensatz zu ihm fühlte. Das ist nicht der Fall. Ich bin mir bewußt und kann es vor Gott und der Welt vertreten, daß ich mit jedem Gedanken nur auf das Glück meiner Untertanen bedacht gewesen bin. Habe ich darin geirrt, so liegt es daran, daß diejenigen, welche sich meine natürlichen Berater nennen, mich geflissentlich oder fahrlässig getäuscht —“

„Auch ich —?“

Nicolaj sah eine Sekunde starr vor sich hin, dann stieß er gepreßt hervor:

„Auch Sie, Mutter. Im guten Glauben natürlich. Sie sind noch in den Anschauungen einer Zeit befangen, die überwunden ist und von der wir uns freimachen müssen, wenn sie nicht uns überwinden soll.“

„Du hast die Vorträge Deines Sassulitsch mit Nutzen gehört. Das muß ich sagen, mein Sohn,“ bemerkte die Zarin-Mutter ironisch. „Ich möchte fast glauben, daß auch die Witwe Kasimirs schon hier gewesen ist, um Dir — sie hat von dieser Absicht gesprochen — ihre neuzeitlichen Ideen und Ueberzeugungen mitzuteilen — Ideen, die sie dem Mörder ihres Gatten verdankt. Soweit sind wir schon gekommen.“

„Ganz recht! Und damit wir noch weiter kommen auf dieser abschüssigen Bahn, werde ich mir von meinem Volke direkt sagen lassen, was es wünscht und welche Hoffnungen es auf mich setzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

bringen der Pferde an das Automobil usw. diesen die Scheu vor den Benzindroschken zu nehmen. Die Methode findet aber wenig Anerkennung bei den interessierten Kreisen, indem sie durch Abwesenheit glänzen. Höchstens sind es einige Geschäftsleute, die mit ihrem Gespann zur Stelle sind. Im „Kroog" wird weiter gewettert über die verd . . . Stinkdinger, die nur erfunden sind, den Landwirten das Leben zu verbittern usw., daß es nur so hagelt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

* **Remonte-Ankauf für 1906.** Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten sollen in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten öffentlichen Märkte abgehalten werden: 26. Juli, vormittags 8 Uhr, in Rodenkirchen, 28. Juli, vormittags 8 Uhr, in Jever, 1. August, vormittags 9 Uhr, in Berne.

d. **Als Ort der alljährlich stattfindenden Versammlung der Vermessungsbeamten und Regierungsgeometer** des Herzogtums Oldenburg war in diesem Jahre Nordenham bestimmt. Letzten Sonnabend fand die Zusammenkunft statt. Der Versammlung vorauf ging eine Besichtigung der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" und der Norddeutschen Seekabelwerke; sämtliche Gebäude, Räume und Arbeitsstätten wurden den Herren unter fachmännischer Führung gezeigt. Mit regem Interesse folgten sie der Besichtigung, die einen genügenden Einblick gestattete in den interessanten Geschäftsbetrieb der beiden Gesellschaften. Gleich nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen wurde die Versammlung abgehalten. Im Anschluß daran fand noch eine kleine Lustfahrt in See statt auf einem von der Dampffischereigesellschaft freundlichst zur Verfügung gestellten Fischdampfer, die allen Teilnehmern viel Vergnügen bereitet hat.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Bant C ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 M. einschl. 150 M. für Ortszulage, auch Wohnungsentschädigung oder Dienstwohnung. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bredehorn, Gemeinde Bockhorn, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1200 M. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Jethausen, Landgemeinde Varel, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1370 M. einschl. 150 M. Ortszulage und 20 M. für Kirchendienst. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Nordenham-Nord, Gemeinde Atens, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 M. einschl. 150 M. Ortszulage, auch Wohnungsentschädigung oder Dienstwohnung. — Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Sande ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 M. einschl. 150 M. für Ortszulage, auch Wohnungsentschädigung oder Dienstwohnung. — Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Hornumersiel, Gemeinde Wiarden, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1350 M. einschl. 150 M. für Ortszulage. Sämtliche Bewerbungen sind bis zum 30. Juni d. J. einzureichen.

* **Ein Opfer der Sense und der scharfen Messer der Mähmaschine** wird um diese Zeit des Jahres manches Stück Wild. Besonders bedroht sind beim Beginn der Heuernte die Erdnister, Rebhühner, Birkhühner, Fasanen u. a. Diese Vögel suchen sich mit Vorliebe für den Nestbau die meist hoch und trocken belegenen Dreschwiesen auf, die gewöhnlich schon gemäht werden, wenn die am Boden nistenden Vögel noch nicht mit dem Brutgeschäft fertig sind. Die brütenden Vögel sitzen dann so fest auf den Gelegen, daß sie sich durch das Geräusch der Mähmaschine und der Sense nicht vom Neste vertreiben lassen. Diese Liebe zu ihren Eiern müssen sie oft mit dem Tode büßen. Manche brütende Reb-, Fasanen- und Birkhenne wird aus dem Neste herausgemäht, getötet oder tödlich verletzt. Streichen die Hennen indes früh genug ab und entkommen, ohne Schaden genommen zu haben, wird meistens doch das Gelege zerstört und nicht wieder von der Henne angenommen. Die Jagd kommt also in diesem günstigen Falle um die ganze Brut. In demselben Maße bedroht wie die brütenden Erdnister und deren Gelege sind aber auch andere jagdliche Tiere, Hasen und Rehe, durch die frühe Heuernte. Rehkitzchen und Junghasen halten sich mit Vorliebe in dem langen Grase der Dreschwiesen auf und fühlen sich dort besonders sicher, so daß man sich ihnen ruhig nähern kann. Auch das Geräusch der Mähmaschine und Sense verscheucht diese Tierchen nur selten, und das wird dann häufig ihr Unglück. Die scharfen Messer der Maschine oder die Sense erfassen sie, und sie werden ein Opfer derselben. Ein größerer Landwirt in Etzhorn mähte in den letzten Tagen auf seinem Felde mit seiner Mähmaschine ein Rehkitz tot und einer Fasanenhenne die beiden Ständer ab, so daß sie eingehen muß.

§ **Das Volksfest zum Besten der Allgemeinen Krankenkasse** (Familien-Krankenkasse) auf dem Ziegelhof ist auf den 15. und 16. Juli d. Js. verlegt. Die Verpachtung der Budenplätze ist auf den 10. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr, angesetzt.

* **Die Deutsche Seeverkehrs-Aktiengesellschaft „Midgard"** begann vorgestern morgen auf ihrem in Nordenham belegenen Terrain zwischen Lloydhalle und Holzschuppen mit Ausschachtungsarbeiten. Ausgehoben werden insgesamt 6000 Kubikmeter Erde, die sofort zur Herstellung eines fahrbaren Weges zwischen dem Deichschaart beim Hotel „Erbgroßherzog" und der Lloydhalle verwendet wird. Der Transport der Erdmassen erfolgt durch eine Feldbahn. — Der erste Dampfer obiger Reederei, D. „Midgard", wird Anfang Juli hier erwartet.

kz. **Jubiläumsfest.** Auf eine 25jähr. Beschäftigung bei dem Bauunternehmer Bartels konnte dieser Tage der Zimmerpolier Kleen-Ohmstede zurückblicken. Aus Anlaß dieses Festes hatte sich der Geschäftsinhaber mit seinem Personal in einem Restaurant an der Alexanderstraße zu einer Feier eingefunden. Dem Jubilar fehlte es an diesem Tage nicht an Glückwünschen von verschiedenen Seiten. Bei der Firma kann eine ganze Reihe von Arbeitern auf eine langjährige Tätigkeit zurückblicken. Herr Bartels, der eins der ältesten Stadtratsmitglieder ist, konnte vor einigen Monaten sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begehen.

*

kz. **Metjendorf**, 19. Juni. Am vorgestrigen Sonntag hielt der hiesige Schützenverein auf seinen neuen Schießständen das erste Examen- und Königsschießen ab. Als Scharfschütze konnte Landmann Mangels ernannt werden, welcher die höchste Ringzahl (33) erzielte. Das Königsschießen blieb längere Zeit unentschieden. Es waren verschiedene gute Schüsse abgegeben worden. Schließlich gelang es dem Landmann Fritz Degen-Botel, das beste Schießresultat zu erzielen. Er wurde deshalb zum König ernannt und unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Vereinslokal geführt, wo die Feier mit einem flotten Kommers den Abschluß fand. Auf den Schießständen hatte man gleichzeitig auch noch eine Punkt- und Geldkonkurrenzscheibe aufgestellt. Auf letzterer Scheibe errangen folgende Schützen Preise: 1. Preis Brandt-Oldenburg (54 Ringe) 8,50 Mark, 2. Preis Fortmann-Oldenburg (53) 6 Mark, 3. Preis Mangels-Metjendorf (52) 4,50 Mk., 4. Preis Ehlers-Borbeck (49) 3,50 Mark, 5. Preis Wübbenhorst-Metjendorf (49) 3 Mark, 6. Preis H. Bremer-Neuenkruge (44) 2,50 Mark.

)(**Von der oberen Hunte**, 20. Juni. Auf den Rieselwiesen herrscht seit Pfingsten ein reges Leben, es wird der erste Schnitt geerntet, der an Quantität und bei dem schönen Wetter auch an Qualität nichts zu wünschen übrig läßt. Die Ernte ist etwa 14 Tage früher als sonst.

)(**Großenkneten**, 20. Juni. In der Döhler Heide sind große Vorräte an Steinkohlen zusammengefahren; sie sollen zur Speisung des Dampfpfluges dienen, der dort demnächst in Tätigkeit tritt. — Die ersten Schulden bekommt die Gemeinde jetzt durch den Bau der Chaussee nach Sage.

)(**Dingstede**, 20. Juni. Kommenden Sonntag hält der landwirtschaftliche Verein Hatten in Rüdebusch' Wirtschaft hierselbst eine Wanderversammlung ab, in welcher Direktor Lehmkuhl-Delmenhorst über Landwirtschaftliches aus Dänemark und Schweden sprechen wird.

s. **Falkenburg**, 18. Juni. Der hiesige Radfahrerverein hielt gestern sein diesjähriges Rennen ab. Der Besuch war kein besonders guter, es war allenthalben zu viel „los". Die Preise waren recht wertvoll. Der 1. Preis, ein Lehnsessel, gestiftet vom Vereinswirt, ging an Grape-Steinkimmen über. Es fanden ein Vereinsfahren, Fremdenfahren und Langsamfahren statt. Im Vereinsfahren wurde die 4½ Kilometer lange Bahn in 12 Minuten, im Fremdenfahren in 8 Minuten durchfahren. Im Langsamfahren siegte H. Schnier. Nach dem Rennen war die übliche Fahrt durch den Ort. Im Vereinslokal fand der Festball statt.

ff. **Hude**, 18. Juni. Der Schuhmachermeister Aug. Pape zu Hude verkaufte seine hiers. an der Hauptstraße belegene Besitzung an den Schuhmacher Indorf aus Rastede für den Kaufpreis von 9500 M, mit Antritt zum 1. Mai 1907.

wr. **Grüppenbühren**, 19. Juni. Der hiesige Schützenverein feierte gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges Schützenfest. Nachdem sich die Schützen um 3 Uhr beim „Schwarzen Roß" versammelt hatten, ging es unter Vorantritt einer Musikkapelle zu den Schießständen, wo auf drei Ständen alsdann mit dem Schießen begonnen wurde. Es waren im ganzen für 180 M Preise angekauft, die auf der Prämienscheibe nur von den Mitgliedern ausgeschossen wurden. Auch wurde in diesem Jahre zum ersten Male auf einen Vogel geschossen. Die Königswürde errang mit 48 Ringen Herr Fr. Oltmanns hierselbst.

Δ **Rastede**, 20. Juni. Unter guter Beteiligung der Mitglieder fand am Sonntag das Scharf- und Meisterschießen des Schützenvereins statt. An dem nächsten Sonntag in Hahn stattfindenden Schützenfeste wird sich der Verein in gewohnter Weise beteiligen. — Das prachtvolle Wetter des letzten Sonntags brachte uns einen starken Fremdenbesuch, u. a. war ein größerer Verein aus Bremerhaven hier. — Der Landmann J. D. Koch aus Großenmeer erwarb die den Erben des verstorbenen Proprietärs K. Hiller gehörige, hierselbst an der Mühlenstraße belegene Besitzung für 8000 M mit Antritt zum Herbst d. Js. — Die unter dem Namen „Osterberg" bekannte Bunemannsche Besitzung, in Loy an der Hauptchaussee belegen, geht dem Vernehmen nach in den Besitz des Geh. Oekonomierats Funch-Loy über. Kaufpreis 45 000 M. Die Stelle gehörte in früheren Zeiten bereits zum Gute Loy.

□ **Bad Zwischenahn**, 20. Juni. Unser Schützenfest ist nicht mehr fern, und die nächsten Nummern der „Nachrichten" werden im Anzeigenteile das Nähere bringen. Erwähnt sei hier nur, daß 4 Stände eingerichtet werden. 1. Festscheibe „Zwischenahn", 100 Meter aufgelegt, Karte für Mitglieder 2 M, für auswärtige Schützen 3 M (nicht 5 M, wie im vorigen Jahr), wertvolle Prämien werden hierfür angekauft; 2. Stand „Ammerland", 100 Meter freihändig, Prämien in barem Gelde; 3. Stand „Oldenburg", 175 Meter aufgelegt, Schinken und Würste winken den Schützen; 4. Stand „Deutschland", 175 Meter aufgelegt, Prämien in barem Gelde. — Am Abend vor dem Feste Zapfenstreich, Musik von der verstärkten Zwischenahner Badekapelle.

⊡ **Bad Zwischenahn**, 20. Juni. Gegen 1000 Turner erwartet man nächsten Montag hier, vom Turnfest in Oldenburg kommend. Auf dem Festplatz ist von 3 Uhr an Konzert, die turnerischen Uebungen und Spiele beginnen auch um diese Zeit, sie dauern bis 6 Uhr. Zum Platz hat jeder freien Eintritt. Eine Kommission war hier, um alles vorzubereiten. G. Bruns vom Schützenhof sorgt für die Restauration. Einen geeigneteren Platz für eine solche Sache hätte man nicht finden können, als die gewählte, von alten, hohen, schattenbringenden Eichen umsäumte Bothesche Wiese in Eyhausen. Hier wurde im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Bundeskriegerfestes der Feldgottesdienst abgehalten. — An der landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin nahmen vom landwirtschaftlichen Verein „Ammerland" 38 Mitglieder teil.

K. **Neuenburg**, 19. Juni. Gestern fand hier der diesjährige Kram- und Viehmarkt statt. Es waren nur 30 Stück Hornvieh, sowie eine Anzahl Schweine aufgetrieben. Der Krammarkt, welcher Sonntag schon eröffnet wurde, war von Buden nur schwach besetzt, auch fehlte das Karussell, so daß man von einer fidelen Marktstimmung, wie sie hier sonst üblich ist, in diesem Jahre nichts merken konnte.

K. **Neuenburg**, 19. Juni. Mit dem Neubau der hiesigen Wassermühle ist gestern begonnen worden. Dieselbe wird Lehrer Hartmeyer, z. Zt. in Bredehorn, welcher zum 1. Oktober aus dem Schuldienst scheidet, übernehmen.

* **Jever**, 19. Juni. Der Rennverein für Jever und Jeverland ist eifrig beschäftigt mit den Vorbereitungen für das Rennfest am nächsten Sonntag.

§ Schwurgericht.

3. Sitzung vom Dienstag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr.

Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Kitz. Beisitzende Richter sind: Gerichtsassessor Dr. Rumpf und Gerichtsassessor Hornbüssel. Die öffentliche Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt Dr. Fimmen.

Als Gerichtsschreiber ist zugegen: Referendar Wehrkamp.

Meineid.

Unter dieser Anklage steht der Schloßdiener (Heizer) August Friedrich V. aus Oldenburg, geb. am 6. Januar 1877 zu Bockholt, jetzt in Untersuchungshaft.

Nach dem Eröffnungsbeschluß ist er beschuldigt: am 30. Mai 1905 zu Elsfleth den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. — Verbrechen gegen §§ 153, 154, 155, Ziffer 2 St. G.-B. —

Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Wisser.

Es sind 10 Zeugen geladen. Während der Verhandlung ist die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Nachmittags 2 Uhr 30 Min. wurde die weitere Verhandlung und Beweisaufnahme auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt. Zu dem neuen Termin sollen noch die namhaft gemachten Zeugen geladen werden.

4. Sitzung vom Dienstag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Vorsitzender, Beisitzer und Staatsanwalt wie in der Vormittagssitzung.

Gerichtsschreiber: Referendar Flor.

Gefährdung eines Eisenbahntransports.

Die gegenwärtige Verhandlung richtet sich gegen den Zigarrenmacher Joseph Heinrich R. aus Bokern, geboren am 4. September 1881 daselbst, bisher noch nicht bestraft, jetzt in Untersuchungshaft. Sonntag, den 8. April, bemerkte der Weichenwärter Olberding zu Krimpenfort, der morgens gegen 5 Uhr auf dem Bahndamme von Krimpenfort nach Lohne ging, daß im ganzen acht Kilometersteine ausgerissen und auf die Schienen gelegt waren; sechs davon lagen so, daß sie die Erde nicht berührten. Einer derselben wog etwa 60 Pfund. Olberding entfernte die Steine, so daß der um 5.40 Uhr vormittags von Lohne in der Richtung Vechta abfahrende Personenzug frei passieren konnte. R. gibt zu, die Steine aus Unfug auf die Schienen gelegt zu haben, er habe am Sonnabend, den 7. April, an welchem Tage in Lohne Kontrollversammlung stattfand, viel getrunken gehabt. Nach einer kurzen Beratung verkündet der Obmann das Verdikt der Geschworenen dahin, daß die Schuldfrage verneint werde. Auf Grund dieses Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen und weiter gerichtsseitig die sofortige Haftentlassung angeordnet. — Schluß abends 9.35 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Zum Steinsetzer-Streik.

Meiner Auffassung nach war der Streik ungerechtfertigt, denn die Steinsetzer hatten (wenigstens bei der Firma Dannemann) achtägige Kündigung. Sie hätten also noch acht aTge arbeiten müssen, nachdem sie vorher gekündigt hätten. Aber die Leute haben sich von ihren Hauptleitern bereden lassen und die Arbeit sofort niedergelegt. Das war ein Mißgriff. Ferner kann ich behaupten, daß das Pflaster in der Herbartstraße unter strenger Aufsicht des hiesigen Stadtbauamtes nach der neuesten Methode und prompt und reell ausgeführt wird. Etwaige sachverständige Leute können sich davon überzeugen. Andere gegnerische Auslassungen sind hiermit hinfällig.

H. B.

Bitte an die Großherzogl. Eisenbahndirektion.

Wäre es nicht möglich, den Lärm des nächtlichen Rangierens, der über die ganze Stadt hin erschallt, dadurch erträglich zu machen, daß das Pfeifen und Heulen der Maschinen beseitigt wird? Für kranke und nervöse Leute mit leichtem Schlaf ist das oft die Nacht über währende allzu laute Signalisieren eine grenzenlose Folter. In anderen Ländern, z. B. England, ist das Pfeifen und Heulen der Lokomotiven überhaupt abgestellt, und es geht auch so. Auch in den großen deutschen Städten ist es beseitigt. Mit einer anderen Einrichtung (Mundpfeife) würde es sich auch hier am Orte, wenigstens des Nachts, vermeiden lassen. Durch eine solche Menschenfreundlichkeit würde sich die Großherzgl. Eisenbahndirektion den herzlichen Dank vieler armer Kranken und Leidenden erwerben.

Medikus.

Lindenallee.

Der Einsender, der die Linden gekappt wünscht, gehört ohne Zweifel zu den Aequatorialbewohnern. Jetzt, wo jeder gern so viel wie möglich Schatten vor seinem Hause hat, seufzt dieser Herr nach Sonne. Sogar auf italienisch. Die Linden sind aber durchschnittlich so dünn belaubt und stehen meist auch so weit von den Häusern ab, daß sie schwerlich den Gärten oder Parterrezimmern viel Sonne entziehen. Und wenn dies vor einem Hause wirklich der Fall sein sollte, so mag man doch dort allein noch Aeste entfernen. Viel zu „kappen" ist an den meisten Bäumen überhaupt nicht mehr. Warum sollen unter den Wünschen eines oder weniger Einzelnen die anderen Anwohner, die ihre Freude an den Bäumen haben, leiden? Dem italienischen Sprichwort setzen wir das gute deutsche Wahrwort entgegen, das in Oldenburg noch unbekannt zu sein scheint: So viel Bäume, so viel gesunde Menschen!

Die Freunde der Linden.

Geschäftliche Mitteilungen.

In Duft und Sonne liegt die Welt,

aber darum ist doch kein Mensch vor Erkältungen sicher. Wer klug ist, denkt bei Zeiten daran, sich gesund zu erhalten und sich die Freude an der herrlichen Natur unverkümmert zu bewahren; er kauft und gebraucht Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, wenn er die Schleimhäute der Atmungswege gegen ungünstige Einwirkungen schützen oder sie von Störungen befreien will. Fays echte Sodener sind nie zu entbehren und man soll sie stets in der Tasche haben. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben.

Guderin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

altbewährt und empfohlen von Autoritäten.

Erhältlich in allen Apotheken.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

Außerordentl. Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, 21. Juni 1906,
nachmittags 3½ Uhr,
im Saale des „Graf Anton Günther" in Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Mitteilung eines Schreibens des Großherzoglichen Staatsministeriums und eines Gutachtens des „Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke" in Berlin.
2. Antrag des Vorstandes: Der Beschluß der Mitgliederversammlung vom 31. August 1904 bezw. 13. Febr. 1905, wonach für den Bau der Heilstätte ein Platz bei Hatten gewählt wird, wird dahin abgeändert, daß auf Grund des vorliegenden Gutachtens des Zentralkomitees in Berlin und der Zuschrift des Staatsministeriums ein Platz bei Wildeshausen gewählt und der Vorstand zum Ankauf desselben ermächtigt wird.

Als Legitimation sind die Mitgliedskarten mitzubringen.

Oldenburg, d. 10. Juni 1906.

Der Vorstand.
Dr. Wulff.

Stadtmagistrat Oldenburg

Am Sonntag, den 24. d. Mts., ist den Inhabern der hiesigen Zigarrengeschäfte der Geschäftsbetrieb in offenen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Arbeitern, Gehilfen u. Lehrlingen von 7—10 Uhr vormittags und von 12—7 Uhr nachmittags gestattet.

Verpachtung

von Garten- und Ackerland.

Bloherfelde. Der Landmann **Friedr. Hüttemann** daselbst läßt am

Mittwoch,
den 27. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

bei seinem Hause

39 Stücke bestes Garten- u. Ackerland

auf mehrere Jahre stückweise öffentlich meistbietend durch mich verpachten.
Pachtliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
Eversten, Hauptstraße 3.
Fernsprecher Nr. 238.

Nachfuge.

In der am

Freitag,
den 29. d. M.,
nachm. 2 Uhr auf.,

stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

1 Wanduhr, 1 kl. Borte, 1 kl. Wage, 1 Regentonne, 1 kl. zweirädriger Wagen ohne Kasten, 3 Bände Platen „Die neue Heilmethode",
ca. 60 Wirtschaftsdecken, 4 Petroleumkocher, 10 gr. Kaffee-Tabletten, 20 kl. Kaffee-Tabletten, 2 gr. Zucker- u. Milchservicen, 2 Dtzd. kl. dito, 2 Bierträger, 2 Sektkühler, 2 Gaskocher, 1 Vertikow, 1 kl. Hausbillard, 1 gr. Chokoladen-Automat mit Füllung.

Es wird noch bemerkt, daß die Wirtschaftsgegenstände fast neu sind und sich in bestem Zustande befinden.

Es wird präzise 2 Uhr mit dem Verkauf begonnen.

H. Ricklefs,
Rechnungssteller.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Maler **D. Krüger** zu Burgfelde läßt am

Sonnabend,
den 23. Juni d. J.,
nachm. 2½ Uhr anfg.,

plm. 20 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Das

Gras

in Stulken Wiese, Göhlen,

zu Querenstedt kommt am

Montag,
den 25. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr anf.,

meistbietend zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Verkauf einer kleinen Landstelle.

Die zu Bürgerfelde am Nedderendswege belegene Landstelle der Erben des weil. Treppenbauers Hellbusch habe ich zum beliebigen Antritte unter der Hand zu verkaufen und zwar im ganzen oder geteilt, auch zwei einzelne Bauplätze am Nedderendswege sollen event. abgetrennt werden. Die Besitzung besteht aus einem Bauernhause mit Schweinekoven, einem neuen Hause zu 2 Wohnungen und ca. 15 Sch.-S. schönen Grün-, Acker- und Gartenländereien.

Verkaufsbedingungen sind denkbar günstig und ist die Besitzung zum Kaufe mit Recht zu empfehlen. Auskunft erteile gerne.

Wilhelm Müller, Rechnungsstllr.,
kl. Kirchenstraße.

Gras-Verkauf.

Nord-Moslesfehn. Der Kolonist Hermann Grote daselbst läßt am

Freitag,
den 22. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,

auf seinem Kolonat in Nordmoslesfehn:

25 Sch.-S. gut besetztes Mähgras

in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

Eversten. **Georg Schwarting.**

Immobil-Verkauf in Nadorst.

Die Erben der weil. **Thalke Marg. Rowold** hierf. beabsichtigen erbteilungshalber die zum Nachlasse gehörigen, hierselbst am Etzhorner Wege sehr günstig belegenen

Immobilien,

bestehend aus 2 zu je 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern und 3,2383 ha (38½ Sch.-S.) Garten- und Ackerländereien,
mit Antritt auf 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

3. Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 27. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Herm. Helms** Wirtshause zu Oldenburg an der Nadorster Chaussee.

Die Ländereien, welche vorzüglicher Bonität sind, liegen mit breiter Front am Etzhorner Wege in unmittelbarer Nähe der Oldenburg-Rastede Chaussee und bilden

wertvolle Bauplätze.

Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen als auch stückweise in jeder gewünschten Zusammenstellung zum Aufsatz.

Weitere Verkaufstermine werden nicht beabsichtigt und soll bei annehmbaren Geboten der Zuschlag erteilt werden.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Ofen. Zu verkaufen 8 Sch.-S. Dreschengras.
Lienemann.

Verpachtung einer Landstelle.

Osternburg. Umständehalber soll mit baldmöglichstem Antritt eine plm. 50 Hektar große

Landstelle

mit gut erhaltenen Gebäuden und Ländereien 1. Bonität auf mehrere Jahre billig verpachtet werden. Die diesjährige Ernte kann übernommen werden.

Es wird nur auf einen tüchtigen und solventen Landwirt reflektiert. Auf Wunsch werden Pächter auch Vorkaufsrechte eingeräumt.

Otto Meyer, Rchstllr.

Rastede. Viehhändler **Ernst Wulf in Rastede** läßt am

Sonnabend, 23. Juni,
nachm. 3 Uhr,

bei **Töpkens Gasthause** in **Rastederbrink:**

3—5 hochtragende Kühe u. Quenen,

3 magere Sauen, 5trächt. Schweine und

30—40 große u. kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Besitzungverkauf.

Rastede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Musketier Jürgens in Oldenburg gehörenden Köterei, belegen neben der Schule in Lehmden, unmittelbar an der Chaussee und ganz nahe beim Bahnhof, findet am

nächsten Sonnabend, 23. Juni,
nachm. 5 Uhr,

in Stöltjes Gasthause in Lehmden statt. Die Besitzung besteht aus einem schönen Wohnhause und 36 Sch.-S. Land.

Der Platen hinter Jantzens Hause soll auch für sich zum Aufsatz gelangen. Von dem Rumpfe können ev. einige schöne Bauplätze wieder abgetrennt werden.

J. Degen, Aukt.

Bäckerei-Verkauf in Hahn.

Rastede. Bruns Bäckerei in Hahn, aus neuen Gebäuden und Garten bestehend, an günstigster Lage, wird am

nächsten Sonnabend, 23. Juni,
nachm. 5½ Uhr,

in Stöltjes Gasthause in Lehmden zum dritten und letzten Male zum Verkauf ausgeboten und erfolgt dann der Zuschlag.

Die Bäckerei ist zum Ankauf sehr zu empfehlen, da dieselbe eine ausgedehnte und recht gute Kundschaft hat.

J. Degen, Aukt.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Gerhard Hoting** zu Burgfelde läßt am

Sonnabend,
den 23. Juni d. J.,
abends 8 Uhr anfgd.,

plm. 4 Tagewerk Gras

in der „großen Wiese" an der Aue meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag, den 21. Juni 1906,** nachm. 4 Uhr, gelangen i. „Lindenhof" hierselbst:

8 Sofas, 18 Stühle, 5 Vertikows, 1 Sekretär, 8 Schränke, 1 eich. Büffet, 6 Tische, 4 Spiegel, 6 Bilder, 1 Papierkorb, 1 Fahrrad u. 1 Nähmaschine gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Wegen Platzmangel billig zu verk. e. **Plüschgarnitur.** Moltenstr. 14.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Ziegeleibesitzer **F. Eners** in Ekern läßt bei seinen Ziegeleien am Viehdamm am

Montag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 6½ Uhr auf.,

plm. 60 Sch.-S. Dreschen- und Wiesengras

meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Zwischenahn.

Der Verkauf der bei dem Abbruch des olim Theilen Hausmannshauses zu Ekern gewonnenen Baumaterialien beginnt am bekannt gegebenen Tage — 26. Juni — nachmittags um 5 Uhr. Es kommen viele wertvolle eich. Hölzer, unter anderem auch

15 beste, schwere eich. Balken

zum Aufsatz.

J. H. Hinrichs.

Edewecht.

Die Erben des weil. Zimmermeisters **Diedrich Brünsjen** zu **Osterscheps** lassen am

Donnerstag,
den 28. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,

in und bei der Wohnung des Erblassers den gesamten beweglichen Nachlaß desselben, namentlich:

2 Milchkühe, wovon eine im August kalbend,
6 halbfette Schweine,
1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 2 gute Betten, Porzellan, Steingut, Töpfe, 1 Sparherd, 1 Staubmühle, 2 Karren, Harken, Forken, Spaten, Sensen, Hacken, Bicken, **komplettes Zimmermannsgeschirr,** Hobelbank, Sägen, Stecheisen 2c. 2c., 2 Fahrräder, 1 Schneidelade mit Messer und mehrere sonst. haus- und ackergeräthliche Sachen,

ferner:

15 Scheffels. gut stehenden Roggen,
5 Scheffels. Kartoffeln,
ca. 5 Tagewerk Dreschengras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Gras-Verkauf

Westerstede. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von Edewecht, Hausmann **Gustav Thye** zu Linswege und Heausmann **G. Fittje** zu Edewecht, lass n am

Montag,
den 2. Juli,
nachmittags 2 Uhr,

plm. 80 Tagewerk Gras,

sämtlich gutes Kuhheu liefernd, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Versammlung in **Grimms** Wirtshause zur Mühle.

E. Weitermann, Aukt.

Roggen-Verkauf in Gristede.

Rastede. Pächter **H. Deltjen** in **Gristede** läßt am

Donnerstag, den 28. Juni,
nachm. 4 Uhr,

auf dem **Gristeder Esch**

20 Sch.-S. sehr gut stehenden Petkuser Roggen

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Verkauf einer besten Hofstelle und Landköterei.

Tossens. Der Hausmann C. F. Lange zu Amelhausen läßt am

Freitag, den 22. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Behrends Gasthause zu Eckwarden seine in der Gemeinde Langwarden belegenen Immobilien, und zwar:

1. die schöne Hofstelle **Amelhausen,** bestehend aus massiven, geräumigen und praktisch eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und zusammen 53,7456 ha in einem Kompler in denkbar günstiger Arrondierung belegenen allerbesten Ländereien, wovon nur ⅓ Pflugland,
2. die zu Mengershausen am Kanal belegene Landköterei mit allerbestem Lande zur Gesamtgröße von 2,2061 ha

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zum 3. und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Die Hofstelle ist eine der besten hiesiger Gegend, liegt in unmittelbarer Nähe der Chaussee Eckwarden-Stollhamm und der Chaussee Seeverns-Süllwarden an einem Schlackenwege, und befindet sich in bestem Kulturzustande.

Auskunft erteilt auch Auktion. E. Dethard, Ovelgönne.

Bei hinreichendem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

H. Wehlau, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Die Erben des weil. Hausmanns **G. W. Bartels** zu **Jaderkreuzmoor** lassen am

Freitag, den 22. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

in **Lameyers Wirtshause** zu **Menkhausen** von den im Nachlasse vorhandenen

Immobilien

1. das seither von Schmidt benutzte, sich in gutem baulichen Zustande befindliche

Wohnhaus

mit 2,6193 Hektar — 5⅓ Jück — Kl.:i- u. Moorländereien,

2. das seither von Koch benutzte, vor 2 Jahren neuerbaute

Wohnhaus

und Schweinekosen mit 2¾ Hektar — 6 Jück — Ländereien,

3. das seither von Decker benutzte

Wohnhaus

mit etwa 3¾ Hektar — 8 Jück — Ländereien,

im ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen mit Antritt zum Herbst dieses resp. 1. Mai k. Js. zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen und wird alsdann, bei irgend annehmbarem Gebote, der Zuschlag sofort erfolgen.

Auf der Ziffer 2 bezeichneten Besitzung ist seither Bäckerei u. Handlung betrieben und wird ein strebsamer Mann hier eine gesicherte Existenz finden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Bäckerei

mit tadellosen Gebäuden haben wir preiswert zu verkaufen. Im Monat werden ca. 9000 Pfund Mehl verbacken.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Täglich frisches Rossfleisch empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwickstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

gibt

Schneeweisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Anderweitiger Unternehmen halber ein kl. gut gehendes **Geschäft**, inkl. Gasmotor 2c., fast ohne Konkurrenz, sehr billig auf sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis 600 M. Offerten unter S. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Halbfettkäse

à Pfd. 40 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰.

Molkerei D. H. Rüdebusch.

Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beet-Einfassungen

billigst.

W. Tebbenjohanns

gegenüber dem Rathause.

Weinfässer,

6—700 Liter, nach Qualität 12—15 M.

Carl Wille, Weinhandl., Huntestr. 26.

PINOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.

Gebrüder Krayer, Mannheim

Zu haben in den meisten Geschäften.

Gewinnbringend

für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte

in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse**, frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**

W. Sturmfels,

vorm. großh. hess. Hofapotheker, **München**, Maistraße 3.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323.

R. Gropplar, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg**, Kantstr. 97.

Hühneraugenoperateur Druselmann, Sonnenstr. 32.

(Staatlich genr. Pr.)

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf Gerlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.— u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 9. und 10. Juli.

Lose hält zur Abnahme bereit:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	4	5	10	20	40 Mark,

oder für alle 5 Klassen:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	20	25	50	100	200 Mark.

Otto Wulff, Oldenburg,

Bahnhofstr. 13.

— Königl. Preußische Lotterie-Einnahme. —

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse (Ziehung 9. u. 10. Juli) sind

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
Lose	M 40.—	20.—	10.—	5.—	4.— à Klasse

zu haben in der **Königl. Preußischen Lotterie-Einnahme**

von **N. Herzberg, Oldenburg, Achternstr. 62.**

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
Original-Lose	40.—,	20.—,	10.—,	5.—,	4.— Mk.
für alle 5 Klassen	200.—,	100.—,	50.—,	25.—,	20.— Mk.

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.,

Königl. Preußischer Lotterie-Einnehmer. **Donnerschweerstr. 58.**

Hotel „Hansa", Bremen.

Ecke Hansastr. 50/52, Nordstr. 97,

in zentralster Lage der nördlichen Vorstadt belegen, Knotenpunkt sämtlicher Straßenbahnen in unmittelbarer Nähe der Hafenanlagen.

Fernsprecher 1301.

Inh. **W. A. Müller.**

Zimmer von 1,50—3 Mk.

Diners von 12½—3 Uhr à 1,25 Mk., im Abonnement à 1 Mk.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Einige **amerikanische Mähmaschinen** neuester Konstruktion sind sehr billig zu verkaufen.

Näheres durch

Ed. Borggräfe,

Oldenburg, Alexanderstr. 36.

!!! Herren !!!

wird die preisgekrönte, in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. Emil Kahlert in Näfels (Schweiz) über

Geschlechtskrankheiten und deren Folgen

entstanden durch Jugendsünden 2c., sowie dessen **radikale Heilung** zur Belehrung empfohlen.

Broschüre grat. u. verschloss. z. erhalten. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

Apotheker Grundmanns

Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftl. Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermässigen Fettansatzes,

Korpulenz,

und Erlangung **normaler, gesunder Körperformen.** Preis pro Carton 2 M, 3 Cartons 5 M. Absolut unschädlich, keine Diät.

Apoth. **Grundmann**, Berlin SW. 29, Friedrichstrasse 207.

Die Schönste

weiße, sammetweiche **Haut**, ein zartes reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen** und blendend schönem **Teint** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. in **Oldenburg:** i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke u. Hirsch-Apotheke.

Osternburg: Löwen-Apotheke.

Westerstede: F. L. Wallrichs.

Bruch-heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.

A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 1. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.

Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.

Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.

Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Hygienische

Bedarfs-Artikel.

Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.

Rich. Freisleben, Dresden I. Postplatz Nr. 47.

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. schöne junge **Jagdhunde**, von vorzügl. Eltern. **H. Kahlen.**

J. D. Freese,

Hoftischlermeister, Mühlenstraße 4.

Im Fenster ausgestellt:

Mittwoch: Damenzimmer.
Donnerstag: Speise- u. Wohnzimmer.
Freitag: Herrenzimmer.

Eisschränke und Fliegenschränke

empfehlen in großer Auswahl

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21. Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Sächsische Strickmaschinen-Fabrik

Otto Nagler, Dresden-Löbtau,

empfiehlt seine **erstklassigen**

Strickmaschinen

für Socken, Strümpfe, Jacken, Hosen, Röcke, Kleidchen usw.

Erlernung **gratis** durch meinen Vertreter für Oldenburg, Ostfriesland und Umgegend:

M. W. Gerhards, Oldenburg.

Saug-Luft. **Vacuum-Reinigung.** Saug-Luft.

Wir übernehmen für Monat Juli in Oldenburg, Brake, Delmenhorst, Emden, Wilhelmshaven

Entstaubung ganzer Wohnungen

ohne Staubentwicklung.

Teppiche, Möbel, Matratzen, Plafonds, Tapeten, Portieren, Bibliotheken.

Erste Referenzen. Größter Erfolg überall.

Augenblicklich in Leer beschäftigt.

Anmeldungen zur vorherigen Besprechung bis 25 cr. erbeten.

Bremer Vacuum-Entstaubungs-Anstalt, Bremen. Tel. 1178.

Bestellungen auf

Rostruper Spargel

zum Einmachen nimmt entgegen

H. Ostendorf, Pferdemarktpl. 5.

I.	II.	III.	IV.
60 Pfg.	40 Pfg.	20 Pfg.	10 Pfg.

Da die Kampagne in einigen Tagen geschlossen ist, so bitte um baldige Bestellung.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

überall zu haben.

Plüschpantoffel,

alle Sorten, sowie Cord-, Saffian- u. Lederpantoffel, mit Filz- oder Ledersohlen, Kupferdraht genietet oder durchgenäht, fabriziert in tadelloser Ware zu äußerst billigen Preisen die

Fabrik für Lederschuhwerk mit Holzsohlen von

G. Bülthoff, Zetel i. Oldbg.

Abteilung II: Mech. Filzschuhfabrikation (Dampfbetrieb).

Bandwurm mit Kopf,

Spul- u. Madenwürmer

werden in kurzer Zeit unter **Garantie** für **sicheren unschädlichen** Erfolg ohne **Hungerkur** und Berufsstörung beseitigt.

C. Blase, Spezialist für Wurmleiden,

Hannover, Schillerstraße 11.

Tausende von diesem Leiden befreit.

Auskunft wird gratis erteilt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg